

Tätigkeitsbericht

der Direktorin

und der Wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen

des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften

der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster

für den Zeitraum

01.10.2024–30.09.2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Allgemeiner Bericht	3
1.1 Personelle Veränderungen	3
1.2 Organisation	4
1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit	5
1.3.1 Wissenschaftliche Vereinigungen	5
1.3.2 Forschungsnetzwerke und Kooperationen	6
1.3.3 Wissenschaftliche Beiräte u. ä.	7
1.3.4 Kooperationen und Vernetzungen innerhalb der Universität Münster	7
1.3.5 Akademische Selbstverwaltung (Katholisch-Theologische Fakultät)	8
1.3.6 Beratung und Mitwirkung in kirchlichen Zusammenhängen.....	8
1.4 Verein der Freunde	9
1.5 Wissenschaftlicher Beirat.....	9
1.6 Alumniarbeit	9
1.7 Gäste und Gastvorträge.....	10
1.8 Abschiedsvorlesung von Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins	11
2. Forschung am ICS	18
2.1 Schwerpunkte	18
2.2 Projekte	19
2.2.1 Konfessionelle Alteneinrichtungen als Lernorte einer ars moriendi.....	19
2.2.2 Anerkennung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt	19
2.2.3 Care-Ethik.....	22
2.2.4 Menschenwürde und Menschenrechte	22
2.2.5 Christian Ethics and Migration in Germany and the United States: Toward a Comparative Taxonomy.....	23
2.2.6 Borders: Religious, Political, and Planetary	24
2.3 Habilitations- und Promotionsprojekte.....	25
2.3.1 Habilitationsprojekte	25
2.3.2 Promotionsprojekte	25
3. Veröffentlichungen des ICS	26
3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften	26
3.2 Schriftenreihe des ICS	30

3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS	30
3.4 Das ICS in den Medien	32
3.4.1 Bluesky.....	32
3.4.2 Videoreihe „3 Fragen an...“	32
3.4.3 Medienberichte	32
4. Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum	35
4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins	35
4.2 Professor em. Dr. Dr. Dr. h. c. Karl Gabriel.....	39
4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Dr. Claudius Bachmann	40
4.4 Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in Mara Klein, M.Ed.....	43
4.5 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Christian Kroll.....	44
4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lea Quaing, Mag. Theol.	46
4.7 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Gary Slater.....	47
5. Lehre.....	49
5.1 Lehrangebot Wintersemester 2024/25	49
5.2 Lehrangebot Sommersemester 2025.....	49
5.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“	50
5.4 Abschlussarbeiten	50

Vorwort

In den zurückliegenden Jahren haben sich die Anzeichen dafür verdichtet, dass die Welt in eine neue Phase der Unordnung eingetreten ist. Jedenfalls ist die menschenrechtliche Ordnung, auf die die allermeisten von uns Zeit ihres Lebens glauben setzen zu dürfen, massiv umkämpft, wenn nicht in Auflösung begriffen. „Das Vertrauen darauf, dass sich die Menschenrechte durch ihre rechtsverbindliche Institutionalisierung auf globaler und regionaler Ebene Schritt für Schritt durchsetzen würden, ist durch die politischen Erschütterungen der letzten Jahre ein Stück weit zu Bruch gegangen. Die brutale Niederschlagung der Protestbewegungen des Arabischen Frühlings, das gewaltsame Ende der relativen Freiheit in Hongkong, die Repressionspolitik in Belarus, Putins Raubkrieg in der Ukraine, die Eskalation der Gewalt im Nahen Osten im Gefolge des Hamas-Massakers vom 07. Oktober 2023 – solche Ereignisse haben die Schwäche internationaler Rechtsinstitutionen, die Fragilität des humanitären Völkerrechts und nicht zuletzt auch die Wirkungsgrenzen des globalen Menschenrechtsregimes dramatisch vor Augen geführt.“ (Heiner Bielefeldt 2025, 139). Wir sind Zeug*innen einer internationalen Entwicklung, in der sich politische Macht zunehmend autokratisch aufspielt, gegen die Herrschaft des Rechts in Stellung bringt und im Namen nationaler Souveränität die Bindung an das (Menschen-)Recht abzuschütteln trachtet.

Politische Ethik hat es schwer in solchen Zeiten, schnell wird sie als utopisch abgestempelt, wenn sie sich nicht mit dem pragmatisch Durchsetzbaren zu begnügen bereit ist. Gerade dann aber wird sie gebraucht. Die Frage nach einem Kompass der Humanität, einem Maßstab, der das Zusammenleben zu orientieren und die Möglichkeit einer humanen Ordnung zu repräsentieren vermag, muss gerade dann wachgehalten werden, wenn diejenigen, die weltpolitisch das Sagen haben, solche Fragen immer rücksichtsloser beiseiteschieben. Politische Ethik muss gerade dann deutlich und vernehmbar darüber nachdenken, was es bedeutet, Macht nicht als Selbstzweck, sondern als Ressource verantwortungsvoller Gesellschaftsgestaltung zu begreifen und zu handhaben, und welchen moralischen Ansprüchen sie sich in diesem Sinne stellen muss. Diese Fragen wachzuhalten, erscheint ethisch zwingend geboten, wenn nicht der Anspruch elementarer Menschlichkeit auf der einen Seite, die Achtung der Grundlagen allen Lebens auf der anderen Seite dem Recht des Stärkeren und der Macht des Geldes geopfert werden sollen.

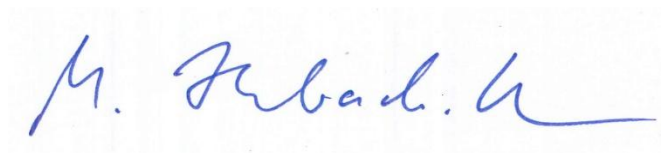
Mit dem Ende des akademischen Jahres 2024/25, über das wir in diesem Tätigkeitsbericht Rechenschaft ablegen, verabschiede ich mich als Direktorin des ICS und als Professorin der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster in den Ruhestand. Dankbar blicke ich auf sechzehn Jahre zurück, in denen ich am ICS gemeinsam

mit meinen Mitarbeiter*innen zu vielfältigen Fragen und Herausforderungen politischer Ethik – in den Feldern von Migration und Flucht, Religionspolitik, Geschlechtergerechtigkeit, Sozial- und Pflegepolitik u. a. m. – forschen, lehren und schreiben konnte. In allen diesen Handlungsfeldern haben wir zur Erschließung und Aufklärung einer verantwortungsvollen Politik und Gesellschaftsgestaltung beizutragen versucht. Im Gespräch mit verschiedensten Akteuren in Zivilgesellschaft, Wohlfahrtspflege, Politik und Kirchen haben wir daran gearbeitet, das, was uns ethisch umtreibt, auch konkret praktisch werden zu lassen.

Inwiefern sozialetische Forschung erfolgreich zu wirken vermag, ist schwer zu sagen und kaum messbar. Was unsere Arbeit immer wieder ermutigt hat, ist die Erfahrung, um Mitarbeit und Rat gefragt worden zu sein, ist der interdisziplinäre wissenschaftliche Austausch und das bereichsübergreifende, praxisorientierte Gespräch mit Akteur*innen und Verantwortungsträger*innen in den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Es ist mir ein großes Anliegen, auch an dieser Stelle DANKE! zu sagen für das uns entgegengebrachte Vertrauen und Interesse, für viele Angebote zur Zusammenarbeit und zum wechselseitigen Lernen.

Dem ICS und Ihnen allen, liebe Leser*innen, wünsche ich von Herzen alles Gute und allen Segen für Ihre Arbeit an einer menschengerechten Gesellschaft und einer lebensdienlichen Welt.

Münster, im September 2025



Bielefeldt, Heiner (2025): Umstrittene Menschenrechte. Vergewisserung ihrer ethischen Dimension. In: Bachmann, Claudius; Riedl, Anna Maria; Noweck, Anna; Filipović, Alexander (Hg.): Sozialetik im Kontext. Interdisziplinäre Fragen einer gesellschaftlich engagierten Theologie (GER, 27). Paderborn, Leiden: Brill | Schöningh, 139–149.

1. Allgemeiner Bericht

1.1 Personelle Veränderungen

Im März kam Dr. Christian Kroll als wissenschaftlicher Mitarbeiter ans ICS und übernahm die Elternzeitvertretung für Dr. Dr. Claudius Bachmann im Sommersemester 2025. Mit seinem multidisziplinären Bildungshintergrund mit besonderer Spezialisierung auf die Wirtschafts- und Unternehmensethik, konnte er das Themenfeld des vergangenen Semesters schwerpunktmäßig in der Lehre am ICS abdecken. Seit Juli ist Dr. Dr. Claudius Bachmann wieder zurück am ICS. Lea Quaing verabschiedete sich im Sommersemester in den Mutterschutz und die anschließende Elternzeit.

Auch im Team der studentischen Hilfskräfte gab es im Berichtszeitraum einen regen Wechsel: Ende Februar verabschiedete sich Lena Heskamp aus der Gruppe, nachdem sie zwei Jahre lang im Projekt „Prekäre Anerkennung – Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozial-ethischer Perspektive“ mitgearbeitet hatte. Anna-Sophia Kleine verließ das ICS Ende April nach vier Jahren der tatkräftigen Unterstützung vor allem im Bereich der Bibliothekspflege sowie bei zahlreichen Korrekturen und Recherchen. Ende Juli gab Lena Höckerschmidt, die fast drei Jahre lang den Internetauftritt des ICS, den Newsletter und den Tätigkeitsbericht betreut hatte, den Staffelstab der Öffentlichkeitsarbeit an Christine Mootz ab, die das Team bereits seit Anfang Juni bereichert. Im Juli kam Cosima Spieß neu ins Team der studentischen Hilfskräfte und arbeitete sich in die Jahrbuchredaktion ein. Sie übernahm diese Aufgabe von Lukas Rehbach, dessen Zeit am ICS nach sechs Jahren in der Jahrbuchredaktion Ende August zu Ende ging. Ebenso endete die Zeit von Monika Kalb am ICS im September. Über drei Jahre lang unterstützte sie das Team bei Recherchen und Korrekturen sowie in der Gestaltung und Koordination der Arbeitspapiere.

Die Direktorin und das ganze Team bedanken sich für die Zusammenarbeit mit Christian Kroll, Lena Heskamp, Anna-Sophia Kleine, Lena Höckerschmidt, Lukas Rehbach und Monika Kalb und wünschen ihnen viel Erfolg und weiterhin Freude in ihrem beruflichen Tun.

1.2 Organisation

Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster, Robert-Koch-Straße 29, 48149 Münster

Direktorin

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins
Raum 401

Telefon 0251/83-32640 (Sekretariat);
m.heimbach-steins@uni-muenster.de

Professor i. R.

Prof. em. Dr. Dr. Dr. h. c. Karl Gabriel
Johannisstr. 1, 48143 Münster

Telefon 0251/83-23504
karl.gabriel@uni-muenster.de

Sekretariat

Rita Ostendorf
Raum 407

Telefon 0251/83-32640
Telefax 0251/83-30041
ics@uni-muenster.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Dr. Claudius Bachmann
Raum 406

Telefon 0251/83-32645
claudius.bachmann@uni-muenster.de

Dr. Christian Kroll (bis 31. August 2025)
Raum 406

Telefon 0251/83-30059
christian.kroll@uni-muenster.de

DFG-Projekt: Prekäre Anerkennung
Lea Quaing, Mag. Theol. (in Elternzeit)
Raum 411

Telefon 0251/83-30034
lea.quaing@uni-muenster.de

Mara Klein, M.Ed.
Raum 411a

Telefon 0251/83-32556
mara.klein@uni-muenster.de

*DFG-Projekt: Borders: Religious, Political,
and Planetary*

Dr. Gary Slater
Raum 405

Telefon 0251/83-32652
garyslater@uni-muenster.de

Studentische Hilfskräfte

Raum 403

Lena Heskamp (bis 28. Februar 2025)

Lena Höckerschmidt (bis 31. Juli 2025)

Celine Holz

Monika Kalb (bis 30.09.2025)

Anna-Sophia Kleine (bis 30. April 2025)

Christine Mootz (ab 01. Juni 2025)

Lukas Rehbach (bis 31. August 2025)

Cosima Spieß (ab 01. Juli 2025)

Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Herausgeberin:

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Schriftleitung:

Dr. Dr. Claudius Bachmann

Redaktionelle Mitarbeit:

Lukas Rehbach, Cosima Spieß

Verein der Freunde

Vorsitzender:

Dr. Stefan Nacke MdB

stv. Vorsitzender:

Dr. Johannes Sabel

Internetpräsenz/Website

<http://www.uni-muenster.de/FB2/ics>

Bluesky [@ics-muenster.bsky.social](https://bsky.app/profile/ics-muenster.bsky.social)

www.icsw.de

1.3 Netzwerk- und Gremientätigkeit

1.3.1 Wissenschaftliche Vereinigungen

Die Direktorin und die wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen des ICS sind durch Mitwirkung in wissenschaftlichen Vereinigungen und Gremien vielseitig vernetzt:

Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik (AG CSE) <https://www.christliche-sozialethik.de/>.

Forum Sozialethik <https://forum-sozialethik.de/> – Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen am ICS sind Mitglieder.

Internationale Vereinigung für Moralthologie und Sozialethik (IVMS): Marianne Heimbach-Steins hat als Mitglied des Vorbereitungsteams den 42. Kongress mitgestaltet, der unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Rosenberger und Prof. Dr. Christian Spieß zum Thema „Gefühle und Ethik“ vom 08.–10. September 2025 in Linz/A stattgefunden hat.

AGENDA Forum katholischer Theologinnen e. V. <https://agenda-theologinnen-forum.de/> – In der 1998 gegründeten Vereinigung katholischer Theologinnen sind Marianne Heimbach-Steins (Gründungsvorsitzende) und Lea Quaing Mitglied.

Catholic Theological Ethics in the World Church <https://catholicethics.com/> – In dem weltweiten Ethik-Netzwerk ist Marianne Heimbach-Steins Mitglied seit Gründung (2006); sie schreibt regelmäßig Essays für das „Forum Europe“ <https://catholicethics.com/forum/>.

Europäische Gesellschaft für Katholische Theologie – Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied.

Societas Ethica. Europäische Forschungsgesellschaft für Ethik <https://www.societasethica.info/> – Auch hier ist Marianne Heimbach-Steins Mitglied. Gary Slater nahm mit einem eigenen Paper an der Jahrestagung der Vereinigung im August 2025 in Hofgeismar teil.

1.3.2 Forschungsnetzwerke und Kooperationen

Deutsches Institut für Sozialpolitikforschung (DIFIS)

Im Rahmen der Kooperationsbeziehung mit dem Deutschen Institut für Sozialpolitikforschung (DIFIS) <https://www.difis.org/> nahmen Claudius Bachmann und Marianne Heimbach-Steins an einem explorativen Projekt zum Thema „Gerechtigkeit im Altersübergang“ (organisiert von Prof. Dr. Martin Brüssig, Universität Duisburg-Essen, und Prof. Dr. Hans-Martin Hasselhorn, Universität Wuppertal) teil. Die Erträge des von der VW-Stiftung geförderten Scoping-Workshops wurden durch die Projektleiter in einem Positionspapier zusammengefasst und zusammen mit den Beiträgen der Teilnehmenden als DIFIS-Studie veröffentlicht: Martin Brüssig, Hans Martin Hasselhorn: DIFIS-Studie 2024/8: Gerechtigkeit im Altersübergang. Stand, Perspektiven und Rollen der Forschung. <https://difis.org/publikationen/publikation/95>.

Institut für Christliche Ethik und Politikberatung (Berlin, KHSB)

Das ICEP (federführend: Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl) und das ICS (federführend: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins) verantworten gemeinsam ein Projekt zum Um-

gang mit sexueller Vielfalt an katholischen Schulen als Begleitforschung zu einem entsprechenden Arbeitsvorhaben der Kommission Erziehung und Schule (VII) der Deutschen Bischofskonferenz (siehe 2.2.2.2).

1.3.3 Wissenschaftliche Beiräte u. ä.

Die Direktorin des ICS ist Mitglied in einer Reihe wissenschaftlicher Beiräte und Beratungsgremien:

Publikationsorgane

- Staatslexikon der Görresgesellschaft, Online-Ausgabe der 8. Auflage (Fachredaktion Sozialethik; gemeinsam mit Prof. Dr. Markus Vogt, LMU München)
- Reihe „Religion und Moderne“ (Münster, Centrum für Religion und Moderne), Campus-Verlag
- Theologische Revue (Münster)
- Tübinger Theologische Quartalsschrift

Institutionen – Preise

- Kuratorium der Donum Vitae Stiftung

1.3.4 Kooperationen und Vernetzungen innerhalb der Universität Münster

Innerhalb der Universität Münster ist das ICS in verschiedene Forschungsnetzwerke eingebunden:

- Exzellenzcluster Religion und Politik – Prof. em. Dr. Dr. Dr. h. c. Karl Gabriel gehört dem Exzellenzcluster an; Dr. Gary Slater pflegt eine Zusammenarbeit mit Forschenden im Cluster; außerdem organisiert er mithilfe der Ressourcen/Unterstützung des Clusters eine Konferenz für den 06. und 07. November 2025.
- Zentrum für Interdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung (ZIN) – Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied.
- Centrum für Religion und Moderne (CRM) – Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied des Centrums und des Wissenschaftlichen Beirats der Reihe „Religion und Moderne“, die im Campus-Verlag erscheint (https://www.campus.de/buecher-campus-verlag/reihen.html?tx_campus_series%5Bseries%5D=120&cHash=148d32418e0e229a9c8243e8d6bfadc7).

- Fachbereich 04 (Wirtschaftswissenschaften) – die Kooperation mit Prof. Dr. Christian Müller kommt vor allem dem Zusatzstudienangebot „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“ zugute (<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html>).
- Als Vertrauensdozentin hat Marianne Heimbach-Steins bis einschließlich Sommersemester 2025 die Hochschulgruppe Münster der bischöflichen Studienförderung Cusanuswerk begleitet.

1.3.5 Akademische Selbstverwaltung (Katholisch-Theologische Fakultät)

- Marianne Heimbach-Steins leitet gemeinsam mit ihrer Kollegin Prof.‘in Dr. Judith Könemann die Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung der Fakultät; Lea Quaing, Mara Klein gehören ihr als Mitglieder an.
- Marianne Heimbach-Steins ist gewähltes Mitglied des Fachbereichsrates der Fakultät. Sie leitet die Promotionskommission der Fakultät. Zudem ist sie Mitglied der im Sommersemester 2024 konstituierten Steuerungsgruppe zur Erarbeitung eines Schutzkonzepts der Fakultät sowie der Kommission für Gleichstellung und Diversity.
- Lea Quaing ist gewähltes Mitglied des Fachbereichsrates der Fakultät, der Kommission für Internationalisierung, Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs sowie Vorstandsmitglied des Vereins „Forum internationaler Studierender an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster e. V.“.
- Celine Holz ist Mitglied der Fachschaft und gewähltes Mitglied des Fachbereichsrates der Katholisch-Theologischen Fakultät.

1.3.6 Beratung und Mitwirkung in kirchlichen Zusammenhängen

Deutscher Caritasverband: Marianne Heimbach-Steins ist als eine der sieben Einzelpersonlichkeiten Mitglied der Delegiertenversammlung und arbeitet in der Kommission Sozialpolitik und Gesellschaft des DCV mit.

Deutsche Kommission Justitia et Pax: Marianne Heimbach-Steins ist Mitglied der Arbeitsgruppe Menschenrechte und kulturelle Traditionen (Thema 2024–2029: Menschenrechte unter Druck durch Autoritarismus und Rechtsextremismus).

Synodaler Weg / Synodaler Ausschuss: Mara Klein wurde als Mitglied des Synodalen Ausschusses in dessen Präsidium gewählt. Marianne Heimbach-Steins ist ebenso wie Mara Klein Mitglied der neu konstituierten Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Handlungstextes zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt.

Zentralkomitee der deutschen Katholiken: Marianne Heimbach-Steins ist als gewählte Einzelpersonlichkeit bis Herbst 2025 Mitglied der Vollversammlung und arbeitete im Sachbereich 7 „Europäische Zusammenarbeit und Migration“ mit.

Bistum Münster: Die Institutsdirektorin wirkt in den Planungsteams für die jährlich auf Einladung des Diözesanbischofs stattfindenden Treffen mit Unternehmer*innen sowie mit Vertreter*innen der Arbeitnehmerschaft an der Programmplanung mit.

1.4 Verein der Freunde

Am 24. Mai 2025 fand die Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des ICS im Franz Hitze-Haus statt. Die Direktorin berichtete über die laufende Arbeit sowie über Erträge aus der Forschung am ICS. Die Mitglieder des Vereins diskutierten insbesondere die vorgestellte politisch-ethische Forschung mit großem Interesse. Die Fortsetzung der bisherigen Förderung (u. a. Finanzierung einer studentischen Hilfskraft in der Jahrbuch-Redaktion) durch den Verein wurde sichergestellt. Die Direktorin dankte dem Vorsitzenden und den anwesenden Vereinsmitgliedern sehr herzlich für die kontinuierliche Unterstützung des Instituts, die insbesondere der Jahrbuch-Redaktion zugutekommt.

1.5 Wissenschaftlicher Beirat

Über persönliche Kontakte und im Rahmen der Versammlung des Vereins der Freunde des ICS wurde die Beratung mit den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats fortgeführt. In verschiedenen Zusammenhängen haben Mitglieder des Beirats Aktivitäten des Instituts aktiv unterstützt – mit ihrem Rat, mit der Bereitschaft zur Übernahme einer Moderation bzw. eines Vortrags, wofür wir sehr dankbar sind.

1.6 Alumniarbeit

Im Jahr 2025 wurde mit Rücksicht auf die zeitliche Nähe zur Abschiedsvorlesung von Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins auf ein eigenes Alumnitreffen verzichtet. Die Veranstaltung am 11. Juli gestaltete sich tatsächlich auch als ein großes Alumnitreffen, bei dem viele ehemalige Studierende, Mitarbeitende und Doktorand*innen des ICS zusammenkamen (vgl. 1.8).

1.7 Gäste und Gastvorträge



Prof. Dr. Christian Bauer (links) und Prof. 'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (rechts) hatten Prof. Dr. Massimo Faggioli nach Münster eingeladen

© KTF | OD

Am 02. Juni 2025 war der bedeutende italienisch-amerikanische Theologe Prof. Dr. Massimo Faggioli auf Einladung von Prof. Dr. Christian Bauer und Prof. 'in Dr. Marianne Heimbach-Steins zu Gast in der Katholisch-Theologischen Fakultät. Die Institutsdirektorin schildert im Anschluss ihre Eindrücke:

„Massimo Faggioli präsentierte nachdenklich und sehr klar ein auf-

schlussreiches Bild des US-amerikanischen Katholizismus der letzten Jahrzehnte.

Für mich war es sehr hilfreich, dass er das aktuelle Erscheinungsbild des Katholizismus in den USA in einen größeren Zusammenhang eingeordnet hat: Die machtvolle, religiös zunehmend traditionalistische Strömung, die heute sowohl in der Obersten Richterschaft wie im politischen Spitzenpersonal erheblichen Einfluss ausübt, wurde durchschaubar als Ergebnis jahrzehntelanger Entwicklungen seit dem Pontifikat Johannes Pauls II.: Die Leitfiguren der Trump-Regierung wie der Tech-Elite seien geschult an der ‚politischen Theologie‘ im Sinne von Carl Schmitt. Religiöse Vertreter und Theologen dieser Richtung orientierten sich am Thomismus, erwarteten vom neuen Pontifikat und der Namenswahl Leos XIV. weniger die Orientierung an der mit Leo XIII. initiierten Katholischen Soziallehre als die Renaissance eines demokratie- und moderneskeptischen Denkens, das um die Wende zum 20. Jahrhundert den katholischen Antimodernismus geprägt habe.

Massimo Faggioli hat uns eindrücklich deutlich gemacht, dass es nicht genügt, die Entwicklungen im US-amerikanischen Katholizismus als regionales Phänomen in einem anderen Teil der Weltkirche zu beobachten. Die Macht, die vom Katholizismus in den USA ausgeht und durch nahezu unbegrenzte finanzielle Ressourcen gestützt wird, darf weder in ihrem innerkirchlichen noch in ihrem politischen Einfluss unterschätzt werden.

Ich bin dankbar für die ebenso nachdenkliche wie ernüchternde Analyse, die Massimo Faggioli uns vorgestellt hat – und für die intensive Diskussion, die wir anschließend führen konnten.

Als Katholisch-Theologische Fakultät sind wir zur theologischen Auseinandersetzung, zu klarer Positionierung – nicht zuletzt in der Münsteraner Tradition einer kritischen politischen Theologie – herausgefordert.“

Der vollständige Bericht kann hier nachgelesen werden: [https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/Massimo Faggioli zeichnet ernuechterndes Bild des US Katholizismus.html](https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/Massimo_Faggioli_zeichnet_ernuechterndes_Bild_des_US_Katholizismus.html).

1.8 Abschiedsvorlesung von Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

In festlichem Rahmen hat sich Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins am Freitag, 11. Juli 2025, zum Ende der Vorlesungszeit des Sommersemesters aus dem aktiven Dienst der Universität Münster verabschiedet. Vor gut 200 Gästen sprach sie in ihrer Abschiedsvorlesung zum Thema „Grenzverschiebungen und neue Blickachsen. Eine (subjektive) Kartierung der Sozialethik“ über die Entwicklung der Sozialethik im Kontext katholischer Theologie und über herausfordernde Fragen einer theologisch-politischen Ethik. Ein anschließender Empfang in den Räumen der Katholisch-Theologischen Fakultät gab den zahlreichen Gästen Gelegenheit zur Stärkung und zu angeregten Gesprächen.



Dekan Prof. Dr. Oliver Dyma begrüßte die Gäste und würdigte die scheidende Kollegin.

© KTF | Dagmar Thiel

Zu Beginn der Veranstaltung würdigte der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät, Prof. Dr. Oliver Dyma, die scheidende Kollegin im Auditorium maximum der Universität Münster. Er hob ihr vielfältiges Engagement in der Forschung und in der Lehre, in der Begleitung junger Wissenschaftler*innen und in der akademischen Selbstverwaltung hervor. „Deine fundierte, an Gegenwartsthemen orientierte und in der eigenen Forschung basierte Lehre wurde von Kolleginnen und Kollegen wie Studierenden geschätzt.

Dein Herzblut und dein Brennen für die Sache konnten begeistern“, sagte Oliver Dyma. Er erwähnte insbesondere Marianne Heimbach-Steins‘ Engagement bei der Ausbildung des akademischen Nachwuchses. 25 abgeschlossene oder noch laufende Promotionen und fünf Habilitationen begleitete sie in 29 Jahren als Professorin. Oliver Dyma: „Du begleitest die Arbeiten eng und hast bereits Vereinbarungen mit denen getroffen, deren Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind.“

Der Dekan betonte, welche wichtige Rolle Frauen heute in der Theologie spielen und die Diskurse prägen. „Dass es weibliche role models gibt, ist Frauen wie dir zu verdanken,

die sich in diesem patriarchal-paternalistischen System durchsetzen konnten, Professuren bekleideten, öffentlich sichtbar waren, sich in der öffentlichen Diskussion streitbar zeigten. Das war kein einfacher Weg, wie man am Lebensweg verschiedener Theologinnen ablesen kann. Auch wenn wir heute viele positive Beispiele wie dich haben, sind wir jedoch von einer echten Parität innerhalb der Wissenschaft, der Theologie noch weit entfernt, wie uns die Zahlen deutlich zeigen.“



Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins hält ihre Abschiedsvorlesung vor rund 200 Gästen im Auditorium maximum der Universität Münster. © KTF | Dagmar Thiel

In ihrer Vorlesung sprach Heimbach-Steins über die Entwicklung der Sozialethik im Kontext katholischer Theologie sowie über die bleibenden Herausforderungen einer theologisch-politischen Ethik. Ausgehend von ihrer eigenen wissenschaftlichen Biografie erinnerte sie sich, wie sie sich Mitte der 1990er Jahre als junge Professorin noch in einer rein männlichen Sphäre vorfand: „Wo Männer, fast alle Priester, bisher unter sich geblieben waren, irritierten Frauen allein durch ihre Anwesenheit“ – und das umso mehr, wenn sie eigene, geschlechtsspezifisch konnotierte Erfahrungen zur Sprache brachten. Als eine für ihr Fach wegweisende ‚Grenzverschiebung‘ beschrieb Heimbach-Steins die Aufnahme von Frauen- und Geschlechterthemen in das Aufgabenheft der Sozialethik: Forschung über die Menschenrechte von Frauen und Mädchen, die Auseinandersetzung mit der Androzentrismus der Menschenrechte, die Analyse von Geschlechterverhältnissen, Geschlechterordnungen, Machtasymmetrien und geschlechtsbezogenen Ausschließungen bilden seit drei Jahrzehnten einen ihrer Forschungsschwerpunkte.

Ausdrücklich richtete sie die Aufmerksamkeit auf die prekäre Anerkennung von Menschen, die sich nicht in der binären und heteronormativen Geschlechterordnung identifizieren können: „Solche Grenzen wahrzunehmen und unter Ausarbeitung guter Gründe zu durchbrechen, musste ich lernen – wie wahrscheinlich die meisten Menschen meiner Generation, die in der Recht, Religion, Bildung und alle Lebensbereiche prägenden binären heteronormativen Ordnung sozialisiert wurden“. Und sie betonte: „Konkrete Begegnungen mit der Vielfalt geschlechtlicher Identitäten und die Befassung mit entsprechenden humanwissenschaftlichen Erkenntnissen bilden einen Referenzrahmen, in dem eine theologische Anthropologie und eine Sozialethik der Geschlechterbeziehungen und -verhältnisse neu zu vermessen ist.“

Grenzen und Grenzverschiebungen sind aber auch, so die Sozialethikerin im zweiten Teil ihrer Vorlesung, ein Gegenstand politisch-ethischer Analyse, nicht zuletzt mit Bezug auf das politisch umkämpfte Terrain von Migration, Flucht und Asyl. Ihre Ausgangsthese lautete hier: „Die Ambivalenz der Grenze kann sozialetisch analysiert und in ihren Wirkungen normativ reflektiert, aber nicht aufgelöst werden. Sie verschärft vielmehr die politisch-ethische Frage.“ Deshalb sei die Rede von Grenzverschiebungen ethisch nicht neutral, sondern führe als Prüfkriterium den Anspruch mit sich, Ausschließung zu überwinden und gerechte Teilhabe zu ermöglichen.

Was das bedeutet, entwickelte sie in einer Reflexion über Grenzen und die Ausübung von Macht über Grenzen: „Ob Grenzen trennen oder verbinden und für wen sie durchlässig oder undurchlässig sind, hängt davon ab, wie Definitionshoheit und regulatorische Macht über Grenzen ausgeübt werden.“ Zwar gelte die Ausübung der (staatlichen) Souveränität in der modernen Staatenwelt, in der „die Allgemeinen Menschenrechten jedenfalls grundsätzlich anerkannt wurden“, nicht unbedingt, sondern unterliege einer Legitimationspflicht und werde mindestens durch den Schutzanspruch politischer Verfolgter begrenzt. Darüber hinaus gehende Beschränkungen des Souveränitätsrechts zugunsten des Schutzes und der Teilhabe für Menschen, die ihre Menschenrechte nicht (mehr) in ihrem Herkunftsland einklagen können, seien aber Gegenstand anhaltender asyl-, flucht-



*Unter dem Titel „Grenzverschiebungen und neue Blickachsen“ führte Sozialethikerin Marianne Heimbach-Steins eine (subjektive) Kartierung der Sozialethik durch.
© KTF | Dagmar Thiel*

und migrationspolitischer Auseinandersetzungen: „Typischerweise werden solche Erwartungen im Namen der Souveränität abgewehrt bzw. restriktiv eingehengt.“

Unter Bezug auf den Soziologen Steffen Mau unterstrich Heimbach-Steins, Grenzen würden zunehmend auch jenseits des eigenen Territoriums kontrolliert und durch die Nutzung digitaler Instrumente nicht nur verschärft, sondern auch für potentiell Betroffene undurchschaubar. Ausschließende Grenzmacht werde auf die Spitze getrieben unter dem Vorzeichen von „nation first“-Ideologien: Denn dann werden Grenzen „nicht nur ‚nach außen‘ buchstäblich hochgezogen, sondern auch im Innern faktisch heterogener Gesellschaften zur Marginalisierung, wenn nicht Ausschließung aller, die als ‚Andere‘ identifiziert werden, eingesetzt“.

Sozialethik als Menschenrechtsethik versteht deshalb das grundlegende Menschenrecht auf Zugehörigkeit zu einer Rechtsgemeinschaft als ein Kernproblem politischer Ethik. Heimbach-Steins formulierte scharf: „Kein Weg führt an der Einsicht vorbei, dass das Recht auf Zugehörigkeit zu einer Rechtsgemeinschaft nicht einen abstrakten, sondern einen konkreten Anspruch auf Anerkennung der Rechtssubjektivität in der politischen Wirklichkeit meint.“ Aber genau dieses Recht werde bestimmten Menschen „nicht zufällig, sondern systematisch, nämlich gemäß dem Prinzip der Souveränität, das die Staatenwelt strukturiert, vorenthalten“. Mit dieser strukturellen Problematik stehe der Anspruch der Menschenrechte, universal und unteilbar für jeden Menschen zu gelten, auf dem Spiel. Angesichts dessen müsse eine Ethik, die vor dem Hintergrund der politischen Verfasstheit unserer Welt die soziale Frage entgrenzt als globale Frage stellt, sich fragen, wie sie dem Verhältnis von Theorie und Praxis angemessen Rechnung tragen

kann, ohne sich in ein idealistisches „Wolkenkuckucksheim“ zurückzuziehen.

Im letzten Teil ihrer Vorlesung fragte Heimbach-Steins, wie eine theologische Ethik mit dieser „dornigsten Frage sozialethischer Reflexion“ umgehen kann, und erläuterte, inwiefern die Theologie für die Sozialethik nicht ein beliebiger Kontext ist, sondern eine wichtige Quelle der Erkenntnis und der Orientierung bildet. Im Bild eines zweifädigen



Das Jazz-Duo Christoph Heimbach (Saxophon) und Leandro Hernández Warner (Orgel) rahmte die Festveranstaltung musikalisch.

© KTF | Dagmar Thiel

„roten Fadens“ erklärte sie ihren Ansatz: Der eine Faden steht für die „Option für die Armen“ – die theologisch bestimmte Perspektive auf die Leidens- und Ungerechtigkeits-erfahrungen konkreter Menschen. Der andere Faden steht für den Anspruch, die gleiche Würde jeder Person in ihrer je verletzlichen Identität anzuerkennen, mit guten Gründen zu vertreten und in einen Ordnungsrahmen zu übersetzen. „Die Verzwirnung von Norm- und Perspektivfaden bewirkt, dass die von konkreten Erfahrungswirklichkeiten abstrahierende Konzeption einer gerechten Ordnung beständig angefragt wird durch den an der Wirklichkeit der Leidenden geschulten Blick auf das, was ethisch nicht in Ordnung ist.“ Dadurch komme eine Dynamik von Kritik und Veränderung in Gang, um die Ordnung auf das hin zu entwickeln, was für alle gut und gerecht ist bzw. sein soll.

Biblisch lasse sich dies anhand der Erzählungen von Gottes guter Schöpfung, der Befreiung aus der Unterdrückung und der prophetischen Kritik einer sozial ungerechten, dem Gottesbekenntnis und der Identität stiftenden Befreiungserfahrung zuwiderlaufenden Praxis der Mächtigen rekonstruieren. Exemplarisch skizzierte Heimbach-Steins anhand der biblischen Prophetie ein Modell ethischer Kritik, das Potential hat zu einer konstruktiven, theologisch begründeten Grenzüberschreitung und gerade angesichts einer um sich greifenden, ideologischen Rückwärtsgewandtheit eine Alternative anbietet zu Verzweiflung oder Zynismus, weil sie „gegen alle Widerstände das Ziel eines guten Lebens in Gerechtigkeit und Frieden für alle nicht preisgibt“.

Nach der mit langem Beifall bedachten Vorlesung überreichten JProf.‘in Dr. Anna Maria Riedl, Prof.‘in Anna Noweck, Prof. Dr. Alexander Filipović und Dr. Dr. Claudius Bachmann – alle vier sind Schüler*innen von Prof.‘in Heimbach-Steins – eine Festschrift: Der in der Reihe des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften „Gesellschaft – Ethik – Religion“ im Verlag Brill | Schöningh erschienene Band trägt den Titel „Sozialethik im Kontext. Interdisziplinäre Fragen einer gesellschaftlich engagierten Theologie“. Damit spielen die Herausgeber*innen auf das Profil von Sozialethik an, für das die Geehrte steht. In fünf thematischen Teilen greifen die insgesamt 21 Beiträge dieses Profil auf vielfältige Weise auf und entwickeln es weiter. (Weitere Informationen über die Festschrift sowie Bestellmöglichkeiten finden Sie auf der [Internetseite des Verlags Brill | Schöningh](#).)



Prof. Dr. Alexander Filipović, Prof.'in Anna Noweck, JProf.'in Dr. Anna Maria Riedl und Dr. Dr. Claudius Bachmann (v. l. n. r.) überreichten Prof.'in Dr. Marianne-Heimbach-Steins die Festschrift. © KTF | Dagmar Thiel

Ihr Schlusswort stellte Heimbach-Steins unter das Leitmotiv „Erntedank“ und betonte, sie habe „das akademische Gärtnern als einen beglückenden Beruf“ erlebt. Sie dankte ihren Lehrern und Kolleg*innen, ihren Studierenden und Doktorand*innen sowie vor allem ihren Mitarbeiter*innen aus den zurückliegenden Jahrzehnten: „Wir haben unseren sozialetischen Garten gemeinsam gehegt – ohne Euch wäre das nichts geworden!“ Auch ihrem Mann, dem Bibelwissenschaftler Prof. Dr. Georg Steins, der sie als Freund und theologischer Gesprächspartner seit Studienzeiten und seit 36 Jahren als ihr Ehemann begleitet, dankte sie von Herzen.



Als Freund seit Studienzeiten und seit 36 Jahren als ihr Ehemann begleitet die Sozialetikerin der Bibelwissenschaftler Prof. Dr. Georg Steins. © KTF | Dagmar Thiel

Musikalisch gerahmt wurde die Festveranstaltung durch das Jazz-Duo Christoph Heimbach am Saxophon und Leandro Hernández Waber an der Orgel sowie am Klavier mit Stücken von Pat Metheny, Keith Jarrett und Mike Manieri. Die beiden Musiker begleiteten auch den anschließenden Empfang in den Räumen der Katholisch-Theologischen

Fakultät, der den zahlreichen Gästen Gelegenheit zur Stärkung und zu angeregten Gesprächen gab.

Am 01. Oktober 2025 wird Prof.‘in Marianne Heimbach-Steins nach fast 40 Jahren in der Sozialethik in den Ruhestand treten. An der Universität wird sie jedoch weiterhin mit ihren Forschungsprojekten präsent bleiben, denn für die kommenden drei Jahre wurde sie zur Seniorprofessorin ernannt.

2. Forschung am ICS

2.1 Schwerpunkte

Die Arbeits- und Forschungsschwerpunkte des ICS-Teams umfassten in den zurückliegenden Jahren sieben verschiedene Felder (sozial-)politischer Ethik mit vielfältigen Querverbindungen untereinander. Einige Forschungsprojekte wurden im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Der Schwerpunkt *lebenslaufbezogene Sozialethik* (1) umfasste in den letzten Jahren v. a. unsere Forschungen zu Pflege(-arbeit) und Pflegepolitik, die inzwischen bis auf eine letzte ausstehende Veröffentlichung abgeschlossen sind (2.2.1). Sie weisen breite Schnittstellen zum Schwerpunkt *Sozialethische Genderforschung* (2) (Projekt 2.2.2) sowie dem ebenfalls dort zugeordneten Bereich Sorge-/Care-Ethik (2.2.3) auf. Dem Schwerpunkt *Sozialethische Ekklesiologie* (3) sind Studien zur nach wie vor ambivalenten Haltung der katholischen Kirche zu den Menschenrechten sowie zum Umgang mit (sexuellem) Missbrauch und Prävention in der katholischen Kirche sowie der Umgang mit Diversität im kirchlichen Kontext zugeordnet (2.2.2); Querverbindungen zum Gender-Schwerpunkt sowie zu den kirchenpolitischen Entwicklungen, aktuell v. a. im Follow-up-Prozess zum Synodalen Weg, liegen auf der Hand. Während die dem langjährigen Forschungsschwerpunkt *Religionsfreiheit und Religionspolitik* (4) zugeordneten Projekte abgeschlossen wurden, sind dem Bereich *Grenzen und Migration* (5) zurzeit v. a. konzeptionell-komparative Fragen (Projekt 2.2.5) sowie bereichsübergreifende grenzphilosophische Fragen zwischen Migration, Ökologie und Religion (Projekt 2.2.6) zugeordnet. Zum Schwerpunkt *Sozialethik der Bildung* (6) gehört das Projekt zum anerkennenden Umgang mit sexueller Vielfalt an katholischen Schulen (2.2.2.2); es ist an der Schnittstelle zum Schwerpunkt Genderforschung angesiedelt und wird dort vorgestellt. Bildungsethisch stehen ansonsten Aufgaben der politischen Bildung auf der Ebene des Wissenstransfers im Vordergrund – vor allem die Auseinandersetzung mit *Rechtspopulismus und Rechtsextremismus* (7). Dieser Schwerpunkt hat im Berichtszeitraum einige Aufmerksamkeit beansprucht und – insbesondere vor dem Hintergrund der 2024 abgeschlossenen Vergleichsstudie zur Programmatik der AfD sowie der Beobachtung der politischen Entwicklungen in den USA – besonders in Aktivitäten des Wissenstransfers unsere Agenda erheblich mitbestimmt. Im Folgenden werden die einzelnen Projekte und Forschungsarbeiten kurz vorgestellt.

2.2 Projekte

2.2.1 Konfessionelle Alteneinrichtungen als Lernorte einer ars moriendi

Projektleitung:

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Mitarbeit:

- Christiane Kuroпка (bis 30.06.2024)

Kooperationspartner:

- Katholische Akademie Die Wolfsburg (Dr. Christian Voß; Dr. Florian Jeserich)

Finanzierung: Eigenmittel

Das Projekt wurde im März 2024 mit der Veröffentlichung der Projektergebnisse als Arbeitspapier des ICS abgeschlossen (<https://doi.org/10.17879/68918516392>). Eine gekürzte und leicht überarbeitete Version der Ergebnispräsentation erscheint in: Zwingmann, Christian; Jeserich, Florian; Klein, Constantin (Hg.) (2025, i. E.): Religiosität/Spiritualität – Sterben – Tod – Trauer. Beiträge zur empirischen Religionsforschung. Münster, New York: Waxmann-Verlag.

Dem Schwerpunkt Pflegearbeit ist das Dissertationsprojekt Myriam Ueberbach zugeordnet.

2.2.2 Anerkennung geschlechtlicher und sexueller Vielfalt

2.2.2.1 Prekäre Anerkennung – Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialetischer Perspektive

Projektleitung:

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Mitarbeit:

- Lea Quaing, Mag. Theol.
- Mara Klein, M. Ed.
- Lena Heskamp, studentische Hilfskraft (bis Februar 2025)

Kooperation:

- Arbeitsstelle Theologische Genderforschung der Katholisch-Theologischen Fakultät (seit WS 2018/19)

Finanzierung: DFG (2022–2025)

Seit dem 01. September 2022 ist das DFG-Projekt „Prekäre Anerkennung – Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialetischer Perspektive“ am ICS verankert. Es setzt sich aus christlich sozialetischer und philosophischer Perspektive mit den gesellschaftlichen Folgen der Gesetzesänderungen zu geschlechtlicher Vielfalt auseinander, angefangen bei der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum sogenannten „dritten Geschlecht“ vom Oktober 2017 (1 BvR 2019/16) bis hin zur Verabschiedung des Gesetzes über die Selbstbestimmung in Bezug auf den Geschlechtseintrag (2024). Untersucht wird die aktuelle politische und soziale Debatte unter der Leitfrage, welche neuen sozialen Konflikte die rechtliche Anerkennung produziert, und wie die theologische Ethik zur Bearbeitung dieser Konflikte konstruktiv beitragen kann. Dabei richtet sie als kritische Reflexionsinstanz ein besonderes Augenmerk auf die katholische Kirche, insofern diese als gesellschaftlicher Akteur an den Anerkennungskonflikten um geschlechtliche Vielfalt beteiligt ist. Der gesetzgeberische Prozess bildet dabei explizit nicht den Endpunkt (gelingener oder verfehlter) Anerkennung, sondern den Ausgangspunkt notwendiger Reflexion auf fortlaufende und neu angestoßene soziale Prozesse. Aus den rechtlichen Veränderungen ergeben sich neue weltanschauliche Konflikte, die auch die Kirche als gesellschaftlichen Akteur in ihrem Selbstverständnis betreffen. Das Projekt geht der Frage nach, wie die katholische Kirche angesichts ihrer ethischen und metaphysischen Tradition, die von der Binarität und Komplementarität der Geschlechter ausgeht, mit den Veränderungen umgehen und am gesellschaftlichen Dialog teilnehmen kann, und wie sie auf den laufenden sozialen Anerkennungsprozess konstruktiv einwirken kann. Besonders interessierte uns dabei, wie die entsprechenden Anerkennungskonflikte innerhalb der Kirche ausgetragen werden. Dabei wird Anerkennung – auf der Grundlage von Judith Butlers anerkennungstheoretischem Werk – als offener Prozess ohne festes Telos gelingender Anerkennung konzeptualisiert. Die zugrunde liegenden weltanschaulichen Differenzen zum Begriff Geschlecht werden einer Denkstilanalyse unterzogen.

Im Berichtszeitraum wurde im Projektteil A die theoretische Grundlage für die Denkstilanalyse (nach L. Fleck und K. Mannheim) erarbeitet; auf diesem Fundament wird nun die Analyse rechtlicher und theologischer Quellen durchgeführt. Im Projektteil B wurden alle Interviews der qualitativen Interviewstudie mit Personen aus dem kirchlichen Bereich geführt und transkribiert; die Auswertung schreitet entsprechend dem Forschungs-

plan voran. Ein Treffen mit der Kontaktgruppe 21. März 2025 (Workshop-Tag im Priesterseminar Borromaeum Münster) bot Gelegenheit, konzeptionelle Entscheidungen des Teams, Arbeitsfortschritte und erste Erträge intensiv zu diskutieren.

Mara Klein und Lea Quaing konnten in einem Vortrag auf der Fachtagung „Queere Menschen und die Kirchen“ (21.–22. November 2024) der Katholischen Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Stuttgart Einblicke in ihre Arbeit geben. Zudem werden erste Erträge beider Projektteile im durch Christian Spieß und Katja Winkler herausgegebenen Sammelband *Gender Studies und christliche Sozialethik – Diskurs und Praxis* vorgestellt (Erscheinungstermin ist der 18. Dezember 2025).

Das Dissertationsprojekt von Mara Klein ist dem Forschungsprojekt zugeordnet, ebenso die im Februar 2025 abgeschlossene Masterarbeit von Lena Heskamp, deren zentrale Erträge als ICS-Arbeitspapier Nr. 29 veröffentlicht wurden (August 2025).

2.2.2.2 Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen

Projektleitung:

- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins
- Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (ICEP, Berlin)

Mitarbeit:

- PD Dr. Silke Gülker (ICEP, Berlin)

Finanzierung: VDD (2023–2025); Eigenmittel

Verknüpft mit dem Forschungsprojekt „Prekäre Anerkennung“ ist das Projekt „Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen“. Marianne Heimbach-Steins und Andreas Lob-Hüdepohl haben mit ihren Instituten eine Reihe von drei Fachkonsultationen verantwortet, mit denen die Erarbeitung einer Stellungnahme der Kommission Schule der Deutschen Bischofskonferenz zum Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt an (katholischen) Schulen wissenschaftlich begleitet wurde. Alle Veranstaltungen fanden jeweils unter der Leitung der beiden Projektverantwortlichen und in Kooperation mit einer Katholischen Akademie statt: Nach den ersten Tagungen in Leipzig (12/2023) und in Freiburg (06/2024) hat die dritte Tagung im Berichtszeitraum, nämlich am 14.02.2025 in der Katholischen Akademie des Bistums Essen, die Wolfsburg, in Zusammenarbeit mit Dr. Jens Oboth, stattgefunden.

Aus diesem Projekt ist eine Sonderveröffentlichung zur Herder-Korrespondenz hervorgegangen, die im Juni 2025 erschienen ist: Heimbach-Steins, Marianne; Lob-Hüdepohl, Andreas (Hg.) (2025): Sichtbar anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten (Herder Thema). Freiburg i. Br.: Herder. (<https://www.herder.de/hk/hefte/thema/sichtbar-erkannt-vielfalt-sexueller-identitaeten/>).

2.2.3 Care-Ethik

Projektleitung:

- Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (ICS, Universität Münster)
- Prof.'in Dr. Monika Bobbert (Professur für Moraltheologie, Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Münster)

Finanzierung: Eigenmittel; Kongress: DFG; weitere Drittmittel aus gemeinnützigen Stiftungen

Im September 2023 hatten die Projektverantwortlichen den 41. Kongress der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik in Münster ausgerichtet (vgl. Tätigkeitsbericht 2022/23 und die Berichterstattung unter <https://www.uni-muenster.de/FB2/IVMS23/>). Die Kongress-Dokumentation ist im Januar 2025 als Band 26 der Reihe GER erschienen:

Bobbert, Monika; Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2025): Sorge – Care. Anthropologische Grundlagen – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen (Gesellschaft – Ethik – Religion, 26). Leiden, Paderborn: Brill | Schöningh.

Marianne Heimbach-Steins hat einen Handbuch-Grundlagentext zum Thema Care-Ethik verfasst für: Cottier, Michelle; Scheiwe, Kirsten; Voithofer, Caroline (Hg.): Sorgearbeit, Sorgebeziehungen und das Recht – Caring and the Law. Springer Law – open access. Das Handbuch soll zeitnah erscheinen.

2.2.4 Menschenwürde und Menschenrechte

Projektleitung:

- Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Eigenmittel

Die Ausformulierung der ethischen Grundlagen eines menschen- und schöpfungsgerechten Zusammenlebens und eine christliche Anthropologie stehen in einem komple-

xen Wechselverhältnis. Dessen Reflexion wird häufig unter dem Vorzeichen der Menschenwürde geführt und als Menschenrechtsethik konturiert. Eine kritische christliche Sozialethik kann die damit verbundenen Fragen und Themen nicht rein affirmativ in Bezug auf christliche Traditionen behandeln, sondern muss sich zugleich den Ambivalenzen christlicher und kirchlicher Praxen, Wahrnehmungsblockaden und dem Exklusivismus bestimmter Denkfiguren stellen.

Die Achtung der Menschenwürde verlangt die Anerkennung der Menschenrechte jeder einzelnen Person. Dieser Zusammenhang erweist sich vielfach als prekär, nicht zuletzt in Bezug auf den gesellschaftlichen und kirchlichen Umgang mit besonders verletzlichen Gruppen – sei es, dass die Vulnerabilität auf der (Nicht-)Anerkennung der geschlechtlichen oder sexuellen Identität, auf der Zugehörigkeit zu einer ethnischen oder religiösen Minderheit oder auf einer gesellschaftlich nicht hinreichend unterstützten körperlichen, psychischen oder geistigen Beeinträchtigung basiert.

Diesen Fragen ist im Berichtszeitraum u. a. die Veröffentlichung von Marianne Heimbach-Steins zugeordnet: *Heimbach-Steins, Marianne (2025) Unbedingte Anerkennung der Personwürde!? Eine Kritik der lehramtlichen Position zu Trans- und Intergeschlechtlichkeit. In: Heimbach-Steins, Marianne; Lob-Hüdepohl, Andreas (Hg.): Sichtbar Anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten (Herder Thema), Freiburg i. Br., 39–42.* Verschiedene Vorträge mit menschenrechts- und migrationsethischem Schwerpunkt haben die Thematik ebenfalls aufgegriffen.

Das Themenfeld weist breite Überschneidungen zum Feld Genderforschung und zum Projekt „Prekäre Anerkennung“ (2.2.2) auf.

2.2.5 Christian Ethics and Migration in Germany and the United States: Toward a Comparative Taxonomy

Projektleitung:

- Gary Slater, PhD
- Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Finanzierung: Internationalisierungsfond Universität Münster; Eigenmittel

The project is a collaborative study of respective patterns of understanding within migration ethics, especially in the field of theology, in Germany and the United States. Germany and the USA share an identity as receiving countries for migrants. However, there is simply not enough social-ethical exchange between Germany/USA on how to think of migration as an ethical challenge. The project addresses this missing international connection and especially focuses on the basic patterns of thinking (Denkformen,

Denkmuster). Guided by a fundamental framing of migration in terms of strangers and neighbors, the project is both taxonomic and constructive. Taxonomically, the project is structured across three levels – problems, approaches, and impulses – each of which serves as a basis for putting the respective German and US literatures into conversation. Within this list of categories, approaches and impulses are further subdivided: the former into scriptural-hermeneutical, cosmopolitical, and phenomenological-spatial approaches, and the latter into harmonizing and dismantling impulses. Constructively, the project explores multiple answers to its key questions: Who belongs? What does it mean to think of strangers and neighbors across such categories of identity? What constitutes a common identity? Scholars in each country (and others) benefit from exposure to sharp thinking on these questions, which helps them see more clearly the limits of their own imaginative horizons. The project will result in a jointly-authored, peer-reviewed article.

2.2.6 Borders: Religious, Political, and Planetary

Projektleitung:

- Gary Slater PhD

Finanzierung: DFG

Borders intersect with a host of contemporary ethical challenges in countless ways – and not just the borders that appear on world maps. The premise of this DFG individual researcher's grant project, „Borders: Religious, Political, and Planetary“, is that three particular categories of borders – religious, political, and planetary – can be subjected to critical social-ethical attention in a way that is analytically stimulating, morally compelling, and relevant to some of the most significant challenges of our time. The project unfolds across three steps. First, it maps a set of historical and contemporary connections between ecological, political, and religious dynamics, with respect to both specific cases and general patterns. Second, it interrogates the semiotic and hermeneutical dimensions of the word „border“ (along with such related terms as boundary, frontier, or limit) to formalize an account of how these connections can be ordered. Third, it collates a set of resources from Christian theology that forms the basis of a social-ethical response that takes seriously the moral challenge of borders while also demonstrates their analytical richness.

2.3 Habilitations- und Promotionsprojekte

2.3.1 Habilitationsprojekte

Buß, Gregor: Christliche Ethik im afrikanischen Kontext. Universaler Anspruch und kulturelle Vielfalt (Arbeitstitel). Seit 06/2020; Heimbach-Steins.

Riedl, Anna Maria: Politik jenseits des Menschen? Bioethische und biopolitische Herausforderungen des Transhumanismus. Ein Perspektivenwechsel mit Bruno Latour und der Akteur-Netzwerk-Theorie. Seit 10/2018; Heimbach-Steins.

2.3.2 Promotionsprojekte

Bachmann, Claudius: Narrationstheoretische Potenziale für eine unternehmensethisch interessierte Christliche Sozialethik am Beispiel der Management Studies. Abgeschlossen 01/2025; Heimbach-Steins.

Chhinchani CM, Aswin Kumar: The struggle for religious freedom and justice as a social option for the Church in India – Exploring Dalit Christian's fundamental (Constitutional) Rights in Odisha. Seit 11/2021; Heimbach-Steins.

Damm, Hannah: Arbeitsmigration im Gesundheitswesen als Form neokolonialer Abhängigkeiten im Feld globaler Gesundheit – Sozialethik und postcolonial Studies im Gespräch. Seit 09/2023; Heimbach-Steins.

Klein, Mara: Dualismus vs. Diversität – Katholische Geschlechteranthropologie in der Kritik. Seit 11/2023; Heimbach-Steins.

Kösters, Angelika: Das Recht auf Einwanderung. Christlich-sozialethische Neubegründung eines Rechts auf Einwanderung im Gespräch mit Andreas Cassee und Achille Mbembe (Arbeitstitel). Seit 08/2019; Heimbach-Steins.

Quaing, Lea: Der menschliche Körper – Medium des Sozialen. Desiderate und Potentiale einer theologischen Sozialethik des Körpers (Arbeitstitel). Seit 06/2020; Heimbach-Steins.

Ueberbach, Myriam: Geteilte Sorge – Verantwortung für pflegebedürftige alte Menschen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe (Arbeitstitel). Seit 04/2017; Heimbach-Steins.

Verhoeven, Johann Heinrich: Ressourcenkonflikt (Landwirtschaftliche) Fläche. Neubewertung der kirchlichen Position zum (Agrar-) Flächenverbrauch am Beispiel der Kiesabbaugebiete am linken unteren Niederrhein. Seit 09/2023; Heimbach-Steins.

3. Veröffentlichungen des ICS

3.1 Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften

Im Berichtszeitraum erschien der 65. Band des *Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften (JCSW)*, der sich dem Schwerpunktthema „Globale Gesundheit und Gesundheitsethik“ widmet. Spätestens in der COVID-19 Pandemie ist auch über Expert*innenkreise hinaus deutlich geworden, dass das Thema öffentliche Gesundheit nur in globaler Perspektive angemessen zu bearbeiten ist. Dafür steht der Begriff Global Health. Die damit verbundenen ethischen Herausforderungen sind immens: Gesundheitsrisiken und der Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen und medizinischen Produkten sind sehr ungleich verteilt; es fehlt an gesundheitlicher Chancengerechtigkeit. Global Health und globale Gerechtigkeit sind aufs Engste miteinander verwoben. Der Band greift diese Perspektive auf und profiliert im Gespräch mit angrenzenden Disziplinen das Querschnittsthema „Globale Gesundheit“ als eine gleichermaßen hochaktuellen wie sozial-ethisch relevanten Schlüsselaufgabe, um dem Ziel näherzukommen, gerechte(re) Verhältnisse zu schaffen, die allen Menschen ein gutes Leben ermöglichen. Nicht zuletzt soll der Band dem bislang kaum entwickelten interdisziplinären Dialog zwischen Global Health Ethics und Theologischer Ethik einen kräftigen Impuls geben.

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2024): Globale Gesundheit und Sozialethik. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 65. Münster: Aschendorff.

Informationen zum Kauf des Buches finden Sie auf der [Seite des Aschendorff-Verlags](#). Der Band ist als Onlineausgabe auch komplett im [Open Access](#) verfügbar.

Voraussichtlich im November 2025 erscheint Band 66 des *JCSW* unter dem Rahmenthema „Die geosoziale Frage. Impulse und Desiderate 10 Jahre nach *Laudato si'*“. Der Band unternimmt zehn Jahre nach dem Erscheinen der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus eine kritische Bestandsaufnahme und fragt nach deren Wirkungsgeschichte innerhalb von Kirche und Theologie, aber vor allem auch darüber hinaus in Gesellschaft, Politik und nicht-theologischen Wissenschaften. Dabei geht es nicht um eine reine Rezeptionsgeschichte, nicht um eine Enzyklika-Relecture, sondern um eine kritisch-konstruktive Einordnung unter dem Vorzeichen einer geosozialen Frage, die auch Desiderata und Zukunftsperspektiven im Blick hat: Welche Themen haben sich als zentral erwiesen? Welche Fäden wurden weitergesponnen? Welche Themen sind dagegen untergegangen und wo liegen möglicherweise noch ‚ungehobene Schätze‘?

Am 20. November 2025 wird die Neuerscheinung im Rahmen eines Abendforums in der Akademie Franz Hitze-Haus in Münster vorgestellt.

Marianne Heimbach-Steins / Claudius Bachmann	Vorwort
Marianne Heimbach-Steins	Grenzverschiebungen und neue Blickachsen. Eine (subjektive) Kartierung der Sozialethik
Die geosoziale Frage. Impulse und Desiderate 10 Jahre nach Laudato si'	
<i>Ouvertüren</i>	
Matthias Kiefer	Laudato Si' (LS) und kirchliche Praxis
Walter Lesch	Französische Kontroversen zur Programmatik einer ganzheitlichen Ökologie. Das Beispiel der Zeitschrift <i>Limite</i> (2015–2022)
Claudio Moser	Für das Leben in Amazonien
<i>Forschungsbeiträge</i>	
Michael Rosenberger	<i>„...dass wir Gläubigen die ökologischen Verpflichtungen besser erkennen, die aus unseren Überzeugungen hervorgehen“ (LS 64).</i> Die innerkirchliche Wirkungsgeschichte von Laudato si': eine Spurensuche in theologisch-ethischer Absicht
Wolfgang Sachs	<i>„...in Bezug auf unser gemeinsames Haus in besonderer Weise mit allen ins Gespräch kommen“ (LS 3).</i> Laudato si' jenseits der Kirche: eine wechselseitige Diskursgeschichte
Anna Maria Riedl	<i>„wozu braucht uns diese Erde?“ (LS 160).</i> Christliche Sozialethik als Transformationsethik und das (ungehobene) Potenzial der Enzyklika Laudato si'
Jochen Ostheimer	<i>„...Lösungen nicht nur in der Technik [...] suchen, sondern auch in einer Veränderung des Menschen“ (LS 9).</i> Die Macht der Muster. Ethische Reflexionen auf die Digitaltechnik
Gary Slater	<i>„There are no frontiers or barriers, political or social, behind which we can hide...“ (LS 52).</i> Borders, Christian Social Ethics, and the Legacy of Laudato si'

Paula Berendt / Hal-
liki Kreinin / Doris
Fuchs

*„Die soziale [und ökologische] Ungerechtigkeit [...] zwingt dazu, an eine Ethik der internationalen Beziehungen zu denken.“ (LS 51). **Strukturen für ein nachhaltiges und gerechtes Ernährungssystem als Teil einer globalen Nachhaltigkeits- und Gemeinwohlagenda politisch ermöglichen***

Isabel Feichtner

*„...für ihn war jedes Geschöpf eine Schwester oder ein Bruder“ (LS 11). **Rechtsmündigkeit der Natur oder das Gemeinsame uns Commons im Recht***

Lisa Biber-Freuden-
berger

*„...ein weltweiter Konsens [ist] unerlässlich, [...] eine nachhaltige und vielgestaltige Landwirtschaft zu planen“ (LS 164). **Wie kann nachhaltige und sozial gerechte Landnutzung gelingen?***

Forschungsbeiträge zur Sozialethik

Bernhard Laux

Epistemische Gerechtigkeit als Anforderung an Wissenschaft und Universitäten

Berichte und Mittelungen

Stefan Meyer

Demokratischer Postliberalismus: Fehlanzeige. Bericht über die Akademietagung der Christlichen Gesellschaftsethik in der Akademie des Bistums Mainz (25.–26. Oktober 2024)

Timo Hartmann

Ökologische Weltbilder. Bericht zur Tagung der Professur für Christliche Sozialethik an der Universität Augsburg (17.–18. Januar 2025)

Timo Hartmann / Est-
her Jünger / Pa-
vlos Leußler / Ale-
xandra Palkowitsch

Gegen das Aus im gemeinsamen Haus – Paradigmenwechsel in der Christlichen Sozialethik? Bericht zum 34. Forum Sozialethik (09.–11. September 2024)

Josef Könning

Demokratiegefährdung und Religion. Internationale Perspektiven. Bericht zum 25. Werkstattgespräch der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik in der Katholischen Akademie Berlin (24.–26. Februar 2025)

Im [Pre-Print-Bereich](https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/154) des *JCSW* sind bereits verschiedene Tagungsberichte des 66. Bandes abrufbar: Timo Hartmann, Esther Jünger, Pavlos Leußler, und Alexandra Palkowitsch blicken in ihrem Bericht „Gegen das Aus im gemeinsamen Haus – Paradigmenwechsel in der Christlichen Sozialethik“ auf das 34. Forum Sozialethik zurück, das vom 09. bis 11. September 2024 stattfand. Zu diesem Tagungsbericht geht es hier: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/154>.

Von der Akademietagung Christlicher Gesellschaftsethik in der Akademie des Bistums Mainz (25.–26. Oktober 2024) berichtet Stefan Meyer unter dem Titel „Demokratischer Postliberalismus: Fehlanzeige“: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/147>.

Timo Hartmann befasst sich in seinem Bericht zur Tagung der Professur für Christliche Sozialethik an der Universität Augsburg (17.–18. Januar 2025) mit den „Ökologischen Weltbildern“: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/153>.

Von Josef Könning schließlich stammt der Bericht zum 25. Werkstattgespräch der Arbeitsgemeinschaft Christliche Sozialethik in der Katholischen Akademie Berlin (24.–26. Februar 2025), das sich dem Thema „Demokratiegefährdung und Religion. Internationale Perspektiven“ widmete: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/157>.

Treffen des wissenschaftlichen Beirats des *JCSW*

Im Anschluss an das digitale „Berliner Werkstattgespräch“ traf sich am 26. Februar 2025 der **wissenschaftliche Beirat** des *JCSW* in der Katholischen Akademie in Berlin zu seinem jährlichen Austausch. Dabei wurden mögliche thematische Schwerpunktsetzungen des *JCSW* bis 2026 diskutiert. Herausgeberin und Schriftleitung berichteten über organisatorische Entwicklungen rund um das *JCSW*, über die Kooperation mit dem DIFIS sowie über die aktuellen Zugriffs-, Nutzungs- und Verkaufszahlen.

Start des *JCSW* 67/2026: Krise des Multilateralismus – geo-sozialethische Perspektiven

Jeder neue Band des *JCSW* beginnt damit, dass wir uns in der Redaktion im Austausch mit dem wissenschaftlichen Beirat für ein Thema entscheiden und dafür ein inhaltliches Konzept entwickeln. (Was sind wichtige Aspekte des Themas? Welche Fragen liegen auf dem Tisch? Was können wir als sozialethische Zeitschrift zu diesem Thema beitragen?)

Als Thema für den 67. Band wurde gewählt: *Krise des Multilateralismus – geo-sozial-ethische Perspektiven* (Arbeitstitel). Das Gesamtkonzept des Bandes ist im Pre-Print/Online Bereich des JCSW abrufbar: <https://www.uni-muenster.de/Ejournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/152>.

In den nächsten Wochen fragen wir die einzelnen Forschungsbeiträge bei einschlägig arbeitenden Wissenschaftler*innen an. Nach einer Zusage haben die Autor*innen dann ca. ein Jahr Zeit, bevor der weitere Begutachtungs- und Publikationsprozess beginnt. Der neue Band erscheint dann voraussichtlich im November 2026.

3.2 Schriftenreihe des ICS

In der Reihe des ICS „Gesellschaft – Ethik – Religion“, herausgegeben von Professorin Marianne Heimbach-Steins, erschienen im Berichtszeitraum drei Bände. Im Band 25 „Narrativität in der Sozialethik“ erprobt Dr. Dr. Claudius Bachmann, was ein narrations-theoretischer Ansatz für die Christliche Sozialethik auf einer anthropologischen, sozial-theoretischen und moralphilosophischen Ebene leisten kann. Die Beiträge des 26. Bandes „Sorge – Care“, herausgegeben von Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins und Prof.‘in Dr. Monika Bobbert, liefern Einblicke in philosophische, theologische und sozialwissenschaftliche Aspekte des Care-Diskurses, deren Potential für die theologische Ethik und das Potential theologischer Impulse für die Care-Ethik. Anlässlich des Abschieds von Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins aus dem aktiven Dienst der Universität Münster (s. 1.8) widmet sich der Band 27 einem von ihr beschriebenen Konzept der Sozialethik, das seinen Fokus auf Kontextualität legt. In der von Dr. Dr. Claudius Bachmann, Jun.-Prof.‘in Dr. Anna Maria Riedl, Prof.‘in Dr. Anna Noweck und Prof. Dr. Alexander Filipović herausgegebenen Festschrift werden dabei fünf Bereiche reflektiert: Ethik und Kontextualität, Spiritualität und Theologie, Menschenrechte und Menschenwürde, Gender und Gerechtigkeit sowie Politik und Gesellschaft.

Weitere Informationen zu den Publikationen in der GER-Reihe finden Sie auf der [Seite des Verlags Brill | Schöningh](#).

3.3 Sozialethische Arbeitspapiere des ICS

Im Berichtszeitraum wurden zwei Arbeitspapiere fertiggestellt und veröffentlicht:

Heskamp, Lena (2025): Normative Diskurse zu trans und inter* Personen. Geschlecht und Anerkennung in rechtswissenschaftlichen und theologisch-ethischen Fachbeiträgen (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 29), 1–69.*

<https://doi.org/10.17879/62948724795>.

Die gesellschaftlichen und politischen Diskussionen um geschlechtliche Vielfalt haben in jüngster Zeit stark zugenommen. Auch in der katholischen Kirche fordern Viele einen offeneren Umgang mit geschlechtlicher Vielfalt, während die römisch-lehramtliche Position an einem binären Geschlechterkonstrukt festhält. Das Arbeitspapier fokussiert die sich wechselseitig beeinflussenden rechtlichen, ethischen und theologischen Diskurse um Anerkennung. Grundlage dazu ist eine qualitative Inhaltsanalyse der Debatten zum Transsexuellengesetz, zum Personenstandsgesetz und zum Selbstbestimmungsgesetz. Untersucht wird, wie die Kategorie Geschlecht mit Fokus auf Trans- und Intergeschlechtlichkeit in theologisch-ethischen und rechtswissenschaftlichen Fachbeiträgen normativ diskutiert wird. Indem die Arbeit strukturelle Hürden und Ansätze zur Anerkennung geschlechtlicher Vielfalt aufzeigt, leistet sie einen Beitrag zur kritischen Auseinandersetzung mit der normativen Konstruktion von Geschlecht.

Kläsener, Anna-Christina (2025): Der Einfluss von Führungskräften auf eine christliche Unternehmenskultur. Theoretische Sondierungen und Erträge einer Interviewstudie (Sozialethische Arbeitspapiere des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, 30), 1-92.

<https://doi.org/10.17879/62948724356>.

Führungskräfte nehmen in Unternehmen nicht nur Schlüsselpositionen bei Entscheidungsprozessen ein, sondern fungieren auch als Träger*innen und Vermittler*innen von Werten und Überzeugungen – insbesondere in christlichen (Sozial-)Unternehmen. Dieses Arbeitspapier untersucht, inwiefern das spezifisch christliche Profil eines christlichen (Sozial-)Unternehmens durch seine Führungskräfte geprägt wird. Methodisch wird eine theoretische Fundierung anhand einer Literaturstudie mit einer explorativen Interviewstudie kombiniert. Die Analyse zeigt, dass Führungskräften eine zentrale und nicht ersetzbare Rolle zukommt: Einerseits verfügen sie über die Möglichkeit, Strukturen und Prozesse zu beeinflussen, andererseits wirken sie als Vorbilder und Impulsgeber*innen für das gesamte Unternehmen. Zugleich ist jedoch das alltägliche Handeln der Mitarbeitenden ebenso bedeutsam für die Verwirklichung christlicher Werte und damit für das christliche Profil wie das Wirken der Führungskräfte.

Alle „Sozialethischen Arbeitspapiere des ICS“ stehen auf unserer Website zum Download zur Verfügung:

<https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen/Arbeitspapiere.html>



3.4 Das ICS in den Medien

3.4.1 Bluesky

Im Frühjahr dieses Jahres ist das ICS von der Plattform X (ehemals Twitter) zu Bluesky gewechselt. Das Team hat sich aus den allgemein bekannten Gründen dazu entschieden. Wir freuen uns, wenn Sie auch in Zukunft über unseren neuen Kanal auf Bluesky mit uns in Verbindung bleiben und uns jetzt auf Bluesky folgen. Hier berichten wir über Wissens-, Lesens- oder Hörenswertes rund um das ICS und sein Team. Herzliche Einladung, uns in diesem Netzwerk zu folgen! [@ics-muenster.bsky.social](https://twitter.com/ics-muenster)

3.4.2 Videoreihe „3 Fragen an...“

Im Berichtszeitraum wurden zwei neue Videos in unserer bekannten Videoreihe „3 Fragen an...“ veröffentlicht. Marianne Heimbach-Steins und Claudius Bachmann geben Einblicke in den aktuellen Band des *JCSW* „Globale Gesundheit und Sozialethik“ und Claudius Bachmann stellt sich unseren drei Fragen mit Blick auf sein neues Buch „Narrativität in der Sozialethik“.

Die Kurzvideos werfen einen Blick hinter die Kulissen und möchten dabei Lust auf die Lektüre machen. Schauen Sie gerne einmal hier vorbei: <https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/publikationen/Videoreihe3Fragenan.html>.

3.4.3 Medienberichte

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart hatte gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg zu einer Diskussionsveranstaltung unter dem Thema „Mutter oder Schauplatz aller Probleme? Migrationspolitische Debatten im Vorfeld der Bundestagswahl“ eingeladen. Am 18. Februar 2025 diskutierten drei renommierte Wissenschaftler*innen – Prof.ⁱⁿ Marianne Heimbach-Steins vom Institut für Christliche Sozialwissenschaften der Universität Münster, Prof. Andreas Wüst von der Hochschule München und Rechtswissenschaftler Prof. Maximilian Pichl von der Hochschule RheinMain – mit rund 200 Teilnehmenden bei der Online-Veranstaltung. Dabei kam unter anderem zur Sprache, wie sich Migration menschenwürdig gestalten und zugleich staatlich steuern ließe, welche Rolle das Thema im Bundestagswahlkampf 2025 spielte und wie der zunehmend polarisierte Migrationsdiskurs rechtlich, politisch und ethisch einzuordnen ist.

Zum ausführlichen Nachbericht: <https://www.akademie-rs.de/mutter-oder-schauplatz-aller-probleme-2>.

Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Münster

In einem Interview anlässlich ihres Abschiedes in den Ruhestand blickt Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins auf ihren wissenschaftlichen Werdegang zurück. Dabei werden nochmal verschiedene Bereiche ihrer Forschung beleuchtet, die Bedeutung der Sozialethik für die Theologie starkgemacht und die Frage diskutiert, wie die Institutsdirektorin ihre Arbeit in einem männlich geprägten Umfeld als erste ordentliche Theologieprofessorin in Bayern erlebt hat. Das ganze Interview gibt es hier zu lesen: <https://www.uni-muenster.de/FB2/aktuelles/Interview-zum-Abschied-von-Marianne-Heimbach-Steins.html>.

Kirche+Leben

In einem Gastkommentar bei Kirche und Leben geht Institutsdirektorin Marianne Heimbach-Steins auf eine Mahnung von Markus Söder an die Kirchen ein, sich wieder mehr um ihr „Kerngeschäft“ zu kümmern. Dem CSU-Politiker nach sollten die Kirchen sich um „die einen oder anderen mehr christlichen Themen“ kümmern, statt die Politik zu kritisieren, und sei es ein „Knallhart-Kurs“ gegen Migranten. So konterte Markus Söder beim CSU-Parteitag die scharfe Kritik der Kirchenvertreter*innen und katholischen Laienorganisationen an der migrationspolitischen Gesetzesinitiative der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag. In ihrem Beitrag erläutert Marianne Heimbach-Steins, dass sich das kirchliche Kerngeschäft gerade auch in solcher Kritik äußert.

Zum Gastkommentar: <https://www.kirche-und-leben.de/artikel/asylgesetz-marianne-heimbach-steins-gastkommentar-csu-markus-soeder-fremdenliebe-kirche-politik>.

Österreichischer Rundfunk (ORF2)

„Als männlich und weiblich schuf er sie“ – so erzählt es die biblische Schöpfungsgeschichte. Was das für den Umgang christlicher Kirchen mit Transgeschlechtlichkeit heißt, beleuchtet die Doku „Trans und religiös?“, die am 12. November 2024 auf ORF2 ausgestrahlt wurde. ICS-Direktorin Marianne Heimbach-Steins und wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in Mara Klein wurden für dieses Format von den Autor*innen Fritz Kalteis und Amelie Sztatecsny interviewt. Der Film erkundet, warum der Streit um diese Frage zu den brisantesten der christlichen Kirchen gehört und wie Transpersonen ihren Glauben trotz aller Hürden leben können.

Nähere Informationen zum Film finden Sie hier: <https://www.featurefilm.at/portfolio-item/trans-und-religioes/>.

wissen | leben – Die Zeitung der Universität Münster

Die Unizeitung wissen | leben portraitiert in ihrer April-Ausgabe Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins. Darin wird ihr Werdegang beschrieben, Forschungsschwerpunkte beleuchtet und von ihren Plänen ab kommendem Herbst erzählt. Denn im Juli hielt die Institutsdirektorin ihre Abschiedsvorlesung. Den Artikel finden Sie unter folgendem Link: <https://www.uni-muenster.de/news/view.php?cmdid=14614>.

WDR Lokalzeit Münster

Im Studiogespräch mit dem regionalen Magazin des WDR Fernsehen fürs Münsterland äußerte sich Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins zur Verleihung des Josef-Pieper-Preises an den US-amerikanischen Bischof Robert Barron. Dabei reagierte die Institutsdirektorin auf Vorwürfe Barrons an die Fakultät und machte sich gleichzeitig für eine lebendige, vielfältige und gegen Unrecht einstehende Glaubenstradition stark. Das Gespräch ist unter folgendem Link einsehbar: <https://www1.wdr.de/lokalzeit/fernsehen/muensterland/studiogespraech-prof-dr-marianne-heimbach-steins-uni-muenster--100.html>.

4. Individuelle Berichte der Mitarbeiter*innen aus dem Berichtszeitraum

4.1 Direktorin Professorin Dr. Marianne Heimbach-Steins

Im Vorfeld der Bundestagswahl fanden die Studien des ICS-Teams zum Rechtspopulismus sowie zu migrationspolitischen Fragen einige öffentliche Aufmerksamkeit und erforderten eine rege Vortragstätigkeit. Parallel konnten einige Veröffentlichungen fertiggestellt werden, insbesondere die Dokumentation der zweiten Internationalen Tagung der Arbeitsstelle Theologische Genderforschung „Theologie: Biographisch – kontextuell – intersektional / Theology: Biographical – Contextual – Intersectional“ (2022), gemeinsam mit Judith Könemann und Verena Suchhart-Kroll, sowie die Dokumentation der Kongressakten des 41. Kongresses der Internationalen Vereinigung für Moraltheologie und Sozialethik zum Thema „Sorge-/Care-Ethik – Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen“ (September 2023) gemeinsam mit Monika Bobbert (siehe 2.2.3). In Kooperation mit Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl (ICEP, Berlin) wurde die Reihe von Fachkonsultationen zum Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an Katholischen Schulen abgeschlossen und in der Reihe Herder-Thema die Broschüre „Sichtbar anerkannt: Vielfalt sexueller Identitäten“ veröffentlicht (siehe 2.2.2). Gemeinsam mit Gary Slater wurde eine vergleichende Studie zur christlichen Migrationsethik in den USA und im deutschsprachigen Raum abgeschlossen (siehe 2.2.5).

In Zusammenarbeit mit Prof.‘in Judith Könemann konnte die konzeptionelle Arbeit für das geplante Handbuch Theologische Genderforschung weitgehend abgeschlossen werden. Das auf vier Bände geplante Werk soll an der Arbeitsstelle für Theologische Genderforschung bis 2029 realisiert werden.

Mit diesem Berichtsjahr endet die aktive Dienstzeit von Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins. Aufgrund der Weiterführung des Projekts „Prekäre Anerkennung“, der Mitherausgeberschaft des Handbuchs Theologische Genderforschung sowie einer Reihe noch ausstehender Promotionsbetreuungen wurde sie durch den Rektor der Universität Münster für drei Jahre (bis 30.09.2028) zur Seniorprofessorin ernannt.

Publikationen

Buchveröffentlichungen

Heimbach-Steins, Marianne (Hg.) (2024): Global Health Ethics JCSW 65. Münster: Aschendorff, online unter www.jcsw.de (online-journal).

Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart-Kroll, Verena (Hg.) (2024): Theologie: Biographisch – kontextuell – intersektional / Theology: Biographical – Contextual – Intersectional (MBT, 5). Münster: Aschendorff.

Heimbach-Steins, Marianne; Bobbert, Monika (Hg.) (2025): Sorge – Care. Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen (GER, 26). Leiden, Paderborn: Brill | Schöningh.

Heimbach-Steins, Marianne; Lob-Hüdepohl, Andreas (Hg.) (2025): Sichtbar Anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten (Herder Thema). Freiburg i. Br.: Herder.

Aufsätze

Heimbach-Steins, Marianne; Bachmann, Claudius (2024): Vorwort. In: Global Health Ethics. Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 65. Münster: Aschendorff 9–15. <https://doi.org/10.17879/jcsw-2024-6003>

Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (2024): Einführung. In: Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (Hg.): Theologie – biographisch – kontextuell – intersektional/Theology – biographical – contextual – intersectional (MBT, 5). Münster: Aschendorff, 7–14. <https://doi.org/10.17438/978-3-402-12334-8>.

Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (2024): Introduction. In: Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (Hg.): Theologie – biographisch – kontextuell – intersektional/Theology – biographical – contextual – intersectional (MBT, 5). Münster: Aschendorff, 15–21. <https://doi.org/10.17438/978-3-402-12334-8>.

Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith (2024): Theologie und Intersektionalität. Ein Resümee. In: Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (Hg.): Theologie – biographisch – kontextuell – intersektional/Theology – biographical – contextual – intersectional (MBT, 5). Münster: Aschendorff, 199–219. <https://doi.org/10.17438/978-3-402-12349-2>.

Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith (2024): Theology and Intersectionality. A Résumé. In: Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (Hg.): Theologie – biographisch – kontextuell – intersektional/Theology – biographical – contextual – intersectional (MBT, 5). Münster: Aschendorff, 221–240. <https://doi.org/10.17438/978-3-402-12349-2>.

Heimbach-Steins, Marianne (2024): Gerechtigkeit im Altersübergang. Sozialethische Perspektiven. In: Brussig, Martin; Hasselhorn, Hans-Martin (Hg.): Gerechtigkeit im Altersübergang. Stand, Perspektiven und Rollen der Forschung (DIFIS-Studie 2024/8). Duisburg, Bremen, 42–45.

Heimbach-Steins, Marianne; Filipovic, Alexander (2025): Populismus als Bedrohung gesellschaftlichen Zusammenhalts. Christlich-sozialethische Perspektiven auf die Programmatik der AfD. In: Communicatio socialis 58 (1), 117–129.

Heimbach-Steins, Marianne (2025): Leitmotiv „Geschwisterlichkeit“ – Theologie und Ethik von Papst Franziskus. In: ThLZ 150 (4) 4, 219–232.

Heimbach-Steins, Marianne (2025): Unbedingte Anerkennung der Personwürde!? Eine Kritik der lehramtlichen Position zu Trans- und Intergeschlechtlichkeit, In: Heimbach-Steins, Marianne; Lob-Hüdepohl, Andreas (Hg.): Sichtbar Anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten (Herder Thema). Freiburg i. Br.: Herder, 39–42.

Heimbach-Steins, Marianne (2025): Hungern nach Gerechtigkeit – Bergpredigt und Politik. In: Haslinger, Herbert (Hg.): Jesus Christus – Gott und Mensch. Christologie für heute, Freiburg i. Br.: Herder, 292–318.

Heimbach-Steins, Marianne (2025): Franz Furger (1935–1997). „Prüft alles, das Gute aber behaltet“ (1 Thess 5,21) – Theologische Sozialethik im Dialog. In: Holderegger, Adrian; Leimgruber, Stephan; Schröer, Silvia (Hg.): Theologisches Schaffen in pluraler Gesellschaft. Schweizer Theologinnen und Theologen an der Schwelle des 21. Jahrhunderts. Zürich: TVZ, 453-462.

Tagungen (Leitung)

- | | |
|----------------|--|
| 14.02.2025 | Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen. Theologische Perspektiven. Fachkonsultation III, Mülheim/Ruhr Die Wolfsburg (Co-Leitung mit Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und Dr. Jens Oboth). |
| 15.–16.05.2025 | Autorinnentagung Handbuch Theologische Genderforschung Bd. 1 (Co-Leitung, gemeinsam mit Prof.‘in Dr. Judith Könemann). |

Tagungsbeteiligungen

- 07.–08.12.2024 Erinnerung – Hoffnung – Compassion. Zur aktuellen Bedeutung der Theologie von Johann Baptist Metz. Workshop zus. mit Dr. Ph. Ackermann.
- 28.–30.03.2025 Was war das jetzt? Ein Rückblick, Theologisches Symposium Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg (Leitung: Prof. Dr. Rainer Bucher).
- 07.–10.09.2025 IVMS-Kongress Gefühle und Ethik, Linz/A. Literarischer Eröffnungsabend gemeinsam mit Staatsschauspielerin Katharina Hofmann.

Gastvorlesungen / Vorträge

- 16.10.2024 „Wie hältst Du’s mit der Kirche“? Ergebnisse der 6. KMU – mit Blick auf die Caritas. Impulsreferat bei der Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes, Cottbus.
- 03.12.2024 „Religiöse Vielfalt und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Prof.‘in Dr. em. Rotraud Wielandt, Prof. Dr. em. Dr. Reinhard Zintl, Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins, Universität Bamberg, Zentrum für Interreligiöse Studien.
- 27.01.2025 Impulsvortrag „Politik nur für die ‚Starken‘? Rechtspopulistische Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung, Mitgliederversammlung DIAG Behindertenhilfe und Psychiatrie im Erzbistum Paderborn.
- 27.01.2025 „Hungern nach Gerechtigkeit. Wozu wir die Bergpredigt für die Politik brauchen“ Gastvorlesung in der Montagsakademie 2024/25 der Theologischen Fakultät Paderborn.
- 30.01.2025 Foyerabend „Fluchtziel Europa: ‚Unser Herz ist weit. Doch unsere Möglichkeiten, sie sind endlich.‘“ (Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins, Prof. Dr. Daniel Thym, Prof.‘in Dr. Christine Langenfeld) Foyer Kirche und Recht, Karlsruhe.
- 03.02.2025 „Menschenwürde – unantastbar?“ Haus der Familie, Warendorf.
- 17.02.2025 „Mein Wahlrecht, meine Chance“, Angelaschule Osnabrück.

- 18.02.2025 „Mutter oder Schauplatz aller Probleme?“ Migrationspolitische Debatten im Vorfeld der Bundestagswahl. Nachgefragt – Abendgespräche zu gesellschaft, Religion und Politik (Online), Akademie Rottenburg-Stuttgart.
- 03.04.2025 AfD und katholische Soziallehre – Unterscheidung und Orientierung. Perspektiven einer sozialetischen Analyse, Pfarrzentrum Sankt Vitus, Everswinkel.

4.2 Professor em. Dr. Dr. Dr. h. c. Karl Gabriel

Das im Jahr 2024 erschienene Buch „Die soziale Macht des Christlichen“ hat im Laufe des Jahres 2025 eine zunehmende Rezeption erfahren. So hat die Präsidentin des Deutschen Caritasverbands Eva Maria Welskop-Deffaa in einem Beitrag für die Herder Korrespondenz vom März 2025 (30–32) die These von der „Sozialen Macht des Christlichen“ aufgenommen und auf Widersprüche und Paradoxien der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung hingewiesen. Eine für Mai geplante Fachkonferenz zum Thema mit den Caritasdirektoren der nordrheinwestfälischen Caritasverbände musste leider aus gesundheitlichen Gründen ausfallen. Im September wird sich der Fachtag Gemeindecitas 2025 in Frankfurt a. M. mit der „Sozialen Macht des Christlichen“ beschäftigen.

Im Herbst dieses Jahres erscheint das von Martin Lutz, Maren Freudenberg und Moritz Hinsch herausgegebene „Handbuch Wirtschaft und Religion. Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert“ (De Gruyter Oldenburg: Berlin/Boston). Mein Beitrag darin gibt einen Überblick über den Forschungsstand zum Thema „Die christlichen Wurzeln des deutschen Sozialstaats“ (613–638).

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) feierte am 10. Dezember 2024 ihr 100-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass veranstalteten die Theologischen Fakultäten der Universität Bochum eine Vorlesungsreihe. Thema meines Vortrags am 08.01.2025 war „Die duale Wohlfahrtspflege in Deutschland: Ursprünge, Entwicklungen und Zukunftsperspektiven“. Die Veranstalter der Reihe, Traugott Jähnichen und Jonas Hagedorn, bereiten eine Publikation der Vorträge im Laufe des Jahres 2025 vor.

In die Debatte um die Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung habe ich mit einem Beitrag in der Herder Korrespondenz eingegriffen. Unter dem Titel „Jenseits des Fatalismus“ (79. Jg. Februar 2025, 37–39) habe ich die These vertreten, dass sich viele Ergebnisse der KMU 6 zum tiefgreifenden Zusammenbruch von Kirchlichkeit und Religiosität in Deutschland besser aus der Dynamik von Triggerpunkten im Zusammenhang des Missbrauchsgeschehens erklären lassen als durch ein „säkulares Driften“.

Das Heft 4/2024 von „Amos international“ widmete sich dem Schwerpunktthema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“. In meinem Beitrag ging es um Rolle und Bedeutung der Kirchen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland. Im Zentrum meines Aufsatzes stand die These, dass die Kirchen immer weniger durch ihre Werte, wohl aber durch ihren Beitrag zur Stabilisierung des Wohlfahrtsstaats in Deutschland zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen.

Vom 16. bis 18.06.2025 veranstaltete die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen in Zusammenarbeit mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD und der Katholischen Arbeitsstelle für missionarische Pastoral der DBK im Augustinerkloster zu Erfurt ein Symposium zum Thema „Postparochiale Kirche. Wandel und Vielfalt in postkonfessioneller Perspektive“. Mir fiel zusammen mit dem evangelischen Kollegen aus Göttingen, Jan Hermelink, das Einführungsreferat mit dem Titel „Historische Rekonstruktionen“ zu, in dem es hauptsächlich um die Entwicklung der Kirchen seit dem 2. Weltkrieg ging. Das Symposium brachte eine große Zahl von Experten und Interessierten zusammen, die theoretische Konzepte wie praktische Beispiele der Kirchenentwicklung diskutierten.

4.3 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Dr. Claudius Bachmann

Claudius Bachmann hat die Assistenzstelle am ICS inne. Neben vielfältigen Lehrstuhlaktivitäten und der Betreuung des Zusatzstudiums *Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschafts- und Unternehmensethik* zählt vor allem die Schriftleitung des *Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften* (siehe Abschnitt 3.1, S. 26ff.) zu seinen zentralen Aufgabenbereichen. In den Lehrveranstaltungen von Claudius Bachmann ging es vor allem um Themen einer angewandten Ethik sowie um die Grundlagen Christlicher Sozialethik.

Am 07. Januar 2025 verteidigte Claudius Bachmann seine zweite, theologische Doktorarbeit zum Thema „Narrationstheoretische Potenziale für eine unternehmensethisch interessierte Christliche Sozialethik am Beispiel der Management Studies“ an der Katholisch-Theologischen Fakultät. Die *Defensio*, die einen thesenbasierten Vortrag und eine anschließende Diskussion umfasste, bildete den Abschluss seines Promotionsverfahrens. Die Dissertationsschrift ist in einer leicht überarbeiteten Version mit dem Titel „Narrativität in der Sozialethik. Eine paradigmatische Erkundung im Hinblick auf die Management Studies“ in der Schriftenreihe des ICS „Gesellschaft – Ethik – Religion“ bei Brill | Schöningh (siehe Abschnitt 3.3, S. 30ff.) erschienen. Darin erprobt Bachmann,

was ein narrationstheoretischer Ansatz für die Christliche Sozialethik leisten kann. Konkret wird dies vor dem Hintergrund der stil- und bewusstseinsprägenden Paradigmen der Mainstream Management Studies erarbeitet, die zu sozialen und ökologischen Fehlentwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft beitragen. Der Studie liegt die These zugrunde, dass der Narrativität des Ethischen auch sozialetisch programmatische Bedeutung zukommt, dem ‚narrative turn‘ der Human-, Sozial- und Kulturwissenschaften bisher jedoch in der Christlichen Sozialethik zu wenig Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Die Untersuchung will das Potenzial narrationstheoretischer Forschung für die Christliche Sozialethik auf einer anthropologischen, sozialtheoretischen und moralphilosophischen Ebene herausarbeiten und mit Bezug auf die Management Studies exemplarisch fruchtbar machen. Eine Kurzvorstellung des Buches in unserer Videoreihe „3 Fragen an...“ können Sie sich [hier](#) anschauen, weitere Informationen und den Zugang zum Buch finden Sie auf der Seite des Verlags Brill | Schöningh: <https://brill.com/display/title/68192>.

Im Sommersemester 2025 war Claudius Bachmann in Elternzeit und wurde von Christian Kroll (siehe Abschnitt 4.5, S. 44ff.) vertreten.

Publikationen

Buchpublikationen

Bachmann, Claudius (2025): Narrativität in der Sozialethik. Eine paradigmatische Erkundung im Hinblick auf die Management Studies (Gesellschaft – Ethik – Religion, 25). Paderborn: Brill | Schöningh.

Bachmann, Claudius; Riedl, Anna Maria; Noweck, Anna; Filipović, Alexander (Hg.) (2025): Sozialethik im Kontext. Interdisziplinäre Fragen einer gesellschaftlich engagierten Theologie (Gesellschaft – Ethik – Religion, 27). Paderborn: Brill | Schöningh.

Aufsätze und Arbeitspapiere

Bachmann, Claudius (2025): „... was CSE *theologisch* auszeichnet“. Überlegungen zum theologischen Profil der Narrativität. In: Bachmann, Claudius; Riedl, Anna Maria; Noweck, Anna; Filipović, Alexander (Hg.): Sozialethik im Kontext. Interdisziplinäre Fragen einer gesellschaftlich engagierten Theologie (Gesellschaft – Ethik – Religion, 27). Paderborn: Brill | Schöningh, 83–96.

Bachmann, Claudius; Heimbach-Steins, Marianne (2025): Krise des Multilateralismus – geo-sozialethische Perspektiven. Konzept des Jahrbuchs für Christliche Sozialwissenschaften, 67/2026 (JCSW online), online unter <https://www.uni-muenster.de/Eiournals/index.php/jcsw/libraryFiles/downloadPublic/152>, 1–10.

Heimbach-Steins, Marianne; Bachmann, Claudius. (2024): Vorwort. Globale Gesundheit und Sozialethik. In: Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften 65, 9–15. <https://doi.org/10.17879/jcsw-2024-6003>.

Audiovisuelle und nicht-wissenschaftliche Medien

Bachmann, Claudius (2025): Narrativität in der Sozialethik. *3 Fragen an...* Videoreihe des ICS ([Link](#)).

Bachmann, Claudius (2024): Geschenke, Krippe, Gesundheit – Sozialethische Gedanken zu Global Health. In: Newsletter des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften (04/2024), 1–3.

Heimbach-Steins, Marianne; Bachmann, Claudius (2024): Globale Gesundheit und Sozialethik. *3 Fragen an...* Videoreihe des ICS ([Link](#)).

Tagungsbeteiligungen, Vorträge und Workshops

29.09.2025 Workshop: Völkischer Nationalismus im Widerspruch zu den Werten von sozialen Einrichtungen mit christlichem Profil. Eine Selbstvergewisserung, Dienstgemeinschaftstag 2025 kirchlicher Arbeitgeber*innen und Mitarbeitervertreter*innen, Kommende Dortmund.

10.07.2025 Tagungsorganisation: Sozialethik im Kontext. Symposium zu Ehren von Prof.'in Dr. Marianne Heimbach-Steins (mit Anna Maria Riedl, Anna Noweck, Alexander Filipović), Franz Hitze Haus, Münster.

10.07.2025 Panelmoderation: Melancholie und Engagement (mit Prof.'in Michelle Becka und Prof. Walter Lesch), Symposium „Sozialethik im Kontext“, Franz Hitze Haus, Münster.

4.4 Wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in Mara Klein, M.Ed.

Mara Klein arbeitet am ICS als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in im DFG-Projekt „Prekäre Anerkennung: Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozialetischer Perspektive“ (siehe 2.2.2.1). Unter dem Arbeitstitel „Dualismus vs. Diversität – Katholische Geschlechteranthropologie in der Kritik“ beschäftigt er*sie sich in seinem Dissertationsprojekt mit Grenzen und Möglichkeiten der katholischen Geschlechteranthropologie in Hinblick auf die Inklusion von geschlechtlicher Vielfalt, insbesondere im Sinne von trans*, inter* und nichtbinären Identitäten.

Publikationen

Klein, Mara; Quaing, Lea (2025; i. E., voraussichtlich Dezember): „Trans*, inter* und nichtbinäre Personen im katholischen Genderdiskurs: Sozialetische Perspektiven auf kirchliche Anerkennung“. In: Spieß, Christian; Winkler, Katja (Hg.): Gender Studies und christliche Sozialethik – Diskurs und Praxis. Frankfurt a. M: Campus Verlag.

Klein, Mara (2025). Mairinger-Immisch, Katharina: Mehrdeutige Körper. Über die Anerkennung intergeschlechtlicher Menschen in Theologie und Kirche. Rezension in: Theologische Revue, 2025 (121). <https://doi.org/10.17879/thrv-2025-6344>.

Klein, Mara (2024): Das prophetische Potential von gender-queeren (TIN*) Glaubenszeugnissen – Eine katholisch-sozialetische Perspektive. In: Burja, Katrin; Roser, Traugott (Hg.): Queer im Pfarrhaus: Gender und Diversität in der Evangelischen Kirche. Bielefeld: Transcript, 215–225.

Tagungen, Vorträge und Workshops

- | | |
|----------------|--|
| 16.–18.09.2024 | Podiumsdiskussion und Workshop: „Geschlecht zwischen Tradition und Transformation“. Kongress, 250 Jahre zwischendrin: Pastoraltheologie feiert Jubiläum, Berlin. |
| 08.–09.10.2024 | Mehrtägiger Workshop: „Trans*, inter*, nichtbinär? Geschlechtervielfalt in der Kirche und Ansatzpunkte für queer-sensible Pastoral“, Studententag: Diversität im Justizvollzug, Fulda. |

- 21.–22.11.2024 Vortrag mit Lea Quaing: „Denkstile und Anerkennung. Der Diskurs um trans* und inter* Personen in Recht und Kirche“. Fachtagung: Queere Menschen und die Kirchen, Katholische Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Stuttgart.
- 08.04.2025 Vortrag: „Anknüpfungspunkte für eine queer-sensible Seelsorge“. Fachtag Queersensible Seelsorge, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Berlin.
- 08.04.2025 Workshop: „Geschlechtervielfalt in G*ttesrede und Theologie als Ansatzpunkt für queer-sensible Seelsorge“. Fachtag Queersensible Seelsorge, Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO), Berlin.

4.5 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Christian Kroll

Dr. Christian Kroll hat zum 01. März 2025 als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am ICS begonnen und dabei die Elternzeitvertretung von Dr. Dr. Claudius Bachmann übernommen. Dr. Kroll hat einen multidisziplinären Bildungshintergrund im Bereich der Theologie (Mag. Theol.) und der Wirtschaftswissenschaften (MSc Management & MSc Economics) mit einer besonderen Spezialisierung auf die Wirtschafts- und Unternehmensethik (Dr. rer. pol.; Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschafts- und Unternehmensethik). Dieses Themenfeld konnte er im Sommersemester schwerpunktmäßig in der Lehre am ICS abdecken: mit seiner Vorlesung „Wirtschafts- und Unternehmensethik in christlich-sozialethischer Perspektive“ sowie als Mitveranstalter des interdisziplinären Hauptseminars „Verantwortung und Gerechtigkeit in der Wirtschaft“ (gemeinsam mit Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins, Prof. Dr. Christian Müller und Sebastian Panreck). Zu seinen zentralen Tätigkeitsbereichen zählten darüber hinaus insbesondere Aufgaben im Institutsmanagement, wie etwa die Organisation der Oberseminare, Betreuung der Hilfskräfte, Prüfungsorganisation, Unterstützung bei Veranstaltungen, wie etwa der Mitgliederversammlung des Vereins der Freunde des Instituts für Christliche Sozialwissenschaften, sowie die Betreuung des Zusatzstudiums „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschafts- und Unternehmensethik“. Weiterhin beteiligte er sich im Mittelbau. Im Berichtszeitraum brachte er zudem seine wirtschafts- und unternehmensethische Forschung voran. Zu den zentralen Forschungsprojekten zählten dabei die Erstellung eines wissenschaftlichen Artikels zum Thema „The Ethical Principle of Subsidiarity as a Benchmark and Orientation for Structuring Organizations in a Just Way“ basierend auf der Auswertung einer Qualitativen Studie mit u.a. 71 Interviews in vier Unternehmen, ein konzeptionelles Forschungsprojekt zum Thema „Multi-Rational Reasoning: Unlocking Collaborative Organizing in a Complex, Polyphonic Environment“,

sowie das Projekt „Toward a Model Distinguishing Levels of Stakeholder Inclusion: The Stakeholder Democracy Cube“. Außerdem erarbeitete er mehrere Forschungsanträge zur Finanzierung zukünftiger Forschungsprojekte.

Publikationen

Kroll, Christian (2025). Stakeholder Democracy & Multi-Rational Competence. A Pathway to Constructive Collaboration in a Complex, Polyphonic Environment. Inaugural Dissertation to Obtain the Academic Degree of a Doctor in Business Administration at the University of Mannheim. Dissertationsschrift. Universität Mannheim.

Kroll, Christian (2025). Multi-Rational Reasoning: Unlocking Collaborative Organizing in a Complex, Polyphonic Environment (Designated as a Best Paper by the Social Issues in Management Division of the Academy of Management). Academy of Management Proceedings 2025 (1). <https://doi.org/10.5465/AMPROC.2025.374bp>.

Kroll, Christian (2025). Frankenreiter, Ivo: Process-ontological Ethics of Transformation. Towards an Epistemology of Change in Nature, Environment, and Society by Ivo. Book Review in: ET-Studies. Journal of the European Society for Catholic Theology, 16(1).

Kroll, Christian und Hennchen, Esther (2024). Multi-Rational Competence for Responsible Leadership: Enabling Multi-Stakeholder Collaboration to Address Grand Challenges. <https://doi.org/10.2139/ssrn.4776264>.

Tagungsbeteiligungen, Vorträge und Workshops

11.03.2025 Vortrag: Navigating Tensions in Self-Organization and Organizational Democracy, Paradox Research, Education, and Practice Conference (10.–12.03.2025), online.

25.03.2025 Vortrag: Fighting Fire With Fire: How Can Structures Tackle Intra-organisational Structural Injustice? Business, Society & Responsibility Research Seminar 2025, Amsterdam, Niederlande.

04.04.2025 Vortrag: Multi-Rational Competence for Responsible Leadership: Enabling Multi-Stakeholder Collaboration to Address Grand Challenges. International Association for Business & Society Annual Conference, Maastricht, Niederlande.

- 06.04.2025 Vortrag: Navigating Tensions in Self-Organization and Organizational Democracy. International Association for Business & Society Annual Conference, Maastricht, Niederlande.
- 09.07.2025 Vortrag & Workshop: Stakeholder Analysis & Engagement for the Circular Economy. Summer School Circular Economy (07.–18.7.2025), Amsterdam, Niederlande.
- 25.07.2025 Vortrag: Multi-Rational Reasoning: Unlocking Collaborative Organizing in a Complex, Polyphonic Environment. Society for Business Ethics Annual Conference (24.–27.07.2025), Kopenhagen, Dänemark.
- 25.07.2025 Workshop: Toward a Model Distinguishing Levels of Stakeholder Inclusion. Society for Business Ethics Annual Conference (24.–27.07.2025), Kopenhagen, Dänemark.
- 27.07.2025 Poster-Präsentation: Toward a Model Distinguishing Levels of Stakeholder Inclusion: The Stakeholder Democracy Cube. Academy of Management Annual Meeting (25.–29.07.2025), Kopenhagen, Dänemark.
- 28.07.2025 Vortrag: Multi-Rational Reasoning: Unlocking Collaborative Organizing in a Complex, Polyphonic Environment. (Designated as a Best Paper by the Social Issues in Management Division of the Academy of Management.) Academy of Management Annual Meeting (25.–29.07.2025), Kopenhagen, Dänemark.
- 03.08.2025 Vortrag: Toward a Model Distinguishing Levels of Stakeholder Inclusion: The Stakeholder Democracy Cube. Summer Seminar in Stakeholder Theory (30.07.–05.08.2025), Tampere, Finnland.

4.6 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Lea Quaing, Mag. Theol.

Lea Quaing ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS, seit September 2022 im DFG-Projekt „Prekäre Anerkennung: Das ‚dritte Geschlecht‘ in sozioethischer Perspektive“ (aktuell in Elternzeit). Mit ihrem Dissertationsprojekt „Der menschliche Körper – Medium des Sozialen. Desiderate und Potentiale einer theologischen Sozioethik des Körpers“ (Arbeitstitel) verfolgt Lea Quaing das Ziel, den menschlichen Körper als eigenen Reflexionsgegenstand in der Sozioethik zu verorten und in diesem Zusammenhang eine

Grundlage für eine (biopolitisch gelesene) Körperethik innerhalb der Christlichen Sozialethik zu entwickeln.

Publikationen

Quaing, Lea (2024): Lisa Devriese (Hg.) *The Body as a Mirror of the Soul. Physiognomy from Antiquity to the Renaissance*. Rezension in: *Theologische Revue. Philosophie*, Bd. 120 (2024). <https://doi.org/10.17879/thrv-2024-5927>.

Klein, Mara; Quaing, Lea (2025; i. E., voraussichtlich Dezember.): „Trans*, inter* und nichtbinäre Personen im katholischen Genderdiskurs: Sozialethische Perspektiven auf kirchliche Anerkennung“. In: Spieß, Christian; Winkler, Katja (Hg.): *Gender Studies und christliche Sozialethik – Diskurs und Praxis*. Frankfurt a. M: Campus Verlag.

Könning, Josef; Quaing, Lea (2025): Unvereinbarkeit von AfD und Kirche?! (Selbst-)Kritische Reflexionen. In: *Amos International* (01/2025).

4.7 Wissenschaftlicher Mitarbeiter Dr. Gary Slater

Im Berichtszeitraum arbeitete Gary Slater insbesondere an seinem DFG-Projekt „Boundaries: Religious, Political and Planetary“. Zu den wichtigsten Ergebnissen und Aktivitäten gehört die Fertigstellung des gemeinsam mit Lisa Landoe Hedrick herausgegebenen Bandes „Ethics Across Borders: Reimagining Religious, Political, and Ecological Divides“ (Routledge 2025). Darüber hinaus arbeitete Slater mit Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins an einem gemeinsamen Projekt zur Migration – „Christian Ethics and Migration in Germany and the United States: Toward a Comparative Taxonomy“ (siehe 2.2.5). Er initiierte außerdem die Teilnahme an der zweijährigen Forschungsinitiative „Gerechtigkeitstheoretische Analysen von Klimawandel und Migration“ unter der Leitung von Prof. Markus Vogt an der LMU München. Neben diesen Aktivitäten ist Slater weiterhin Herausgeber des *American Journal of Theology and Philosophy*.

Publikationen

Slater, Gary (2024): *The Border and the Map: Exploring Intersectionality’s Relevance for Christian Social Ethics*. In: Heimbach-Steins, Marianne; Könemann, Judith; Suchhart Kroll, Verena (Hg.): *Theology: Biographical —Contextual —Intersectional (MBT, 5)* Münster: Aschendorff, 161–175.

Tagungsteilnahme mit eigenem Vortrag

- 09.–11.09.2024 Vortrag: Human/Nonhuman as Anchoring Distinction for Environmental Ethics, Forum Sozialethik Annual Conference, Schwerte.
- 22.–26.02.2024 Vortrag: The Border and the Wound: Rethinking Rights in Times of Toxic Westphalianism, American Academy of Religion Annual Meeting, San Diego/ United States.
- 24.–26.02.2025 Vortrag: Hardening Borders and Democratic Decline: Sovereignty and Solidarity in International Perspective, Berliner Werkstattgespräch, Berlin.
- 08.–12.07.2025 Vortrag: A Pragmatist Approach to Hardening Borders and the Transformation of Sovereignty, European Academy of Religion Annual Conference, Vienna/Austria.
- 21.–24.08.2025 Vortrag: Religions-as-Territories as Ethical Framework for Religious Diversity: Anatomy of a Metaphor, Societas Ethica Annual Conference, Hofgeismar.

5. Lehre

5.1 Lehrangebot Wintersemester 2024/25

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Vorlesung: Solidarität und Diakonie

Vorlesung: Christliche Sozialethik I (mit Dr. Dr. Claudius Bachmann)

Modulkurs: Christliche Sozialethik II

Oberseminar

Kolloquium: Sozialethische Werkstatt

Dr. Dr. Claudius Bachmann

Vorlesung: Christliche Sozialethik I (mit Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins)

Proseminar: Einführung in die Christliche Sozialethik als angewandte Ethik

5.2 Lehrangebot Sommersemester 2025

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins

Vorlesung: Geschlechtergerechtigkeit in lokaler und globaler Dimension

Vorlesung: Bildung und Gerechtigkeit

Hauptseminar (Systematische Theologie): Verantwortung und Gerechtigkeit in der Wirtschaft (mit Dr. Christian Kroll)

Oberseminar

Kolloquium: Sozialethische Werkstatt

Dr. Christian Kroll

Vorlesung: Grundlagen der Wirtschafts- und Unternehmensethik in christlich-sozialethischer Perspektive

Hauptseminar (Systematische Theologie): Verantwortung und Gerechtigkeit in der Wirtschaft (mit Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins)

5.3 „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“

Das Zusatzstudium in Wirtschafts- und Sozialethik ist ein auf Wissensvertiefung und Kompetenzerweiterung angelegtes wissenschaftliches Studienangebot, das zusätzlich zu einem grundständigen Studiengang in Katholischer Theologie oder den Wirtschaftswissenschaften studiert werden kann und zur Erlangung des Zertifikates „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften. Wirtschaft- und Sozialethik“ führt. Das Zusatzstudium hat ein sowohl praxis- als auch forschungsorientiertes Profil, ist interdisziplinär konzipiert und kann in der Regel in einem Zeitraum von mindestens vier bis höchstens sechs Studiensemestern absolviert werden. Nähere Informationen finden sich auf unserer Website: <https://www.uni-muenster.de/FB2/ics/studieren/zusatzdiplom.html>.

Im Sommersemester 2025 fand in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsfakultät unter der Leitung von Dr. Christian Kroll, Prof.‘in Dr. Heimbach-Steins, Sebastian Panreck, Prof. Dr. Christian Müller und Lina-Marie Ostertag ein interdisziplinäres Blockseminar statt, das Teil des Zusatzstudienangebotes des ICS ist. Der Schwerpunkt lag dabei auf den Themenbereichen „Lohn(un)gerechtigkeit“, „Transnationale Lieferketten“ sowie „Energiekrise als politische, ökonomische und ethische Herausforderung“.

Im Berichtszeitraum haben zwei Studierende mit dem Zusatzstudienangebot begonnen. Zwei Studierende schlossen das Curriculum ab und erwarben das Zertifikat „Diplom für Christliche Sozialwissenschaften“.

5.4 Abschlussarbeiten

Magister/Magistra Theologiae

Anna-Christina Kläsener, Der Einfluss von Führungskräften auf eine christliche Unternehmenskultur (abgeschlossen im August 2025).

Eva-Maria Wolbert, Musikbasierte Biografiearbeit bei Menschen mit Demenz - Ethische Herausforderungen und Anknüpfungspunkte für die Seelsorge (abgeschlossen im Dezember 2024, Zweitgutachten).

Johannes Clemens Lütke Brintrup: Eine verteilungsethische Kritik des deutschen Rentensystems aus christlich-sozialethischer Perspektive (abgeschlossen im September 2025).

Master of Education / Master Christentum in Kultur und Gesellschaft

Elisabeth Tressler, What do we want? Climate Justice! Die UN-Klimakonferenzen von Paris bis Dubai aus christlich-sozial-ethischer Perspektive (abgeschlossen im November 2024).

Lena Heskamp, Normative Diskurse zu trans* und inter* Personen – Eine qualitative Analyse theologisch-ethischer und rechtswissenschaftlicher Fachbeiträge (abgeschlossen im April 2025).

Monika Maria Margareta Kalb, Rechtspopulismus und Beteiligungsgerechtigkeit. Eine christlich-sozialethische Analyse (abgeschlossen im September 2025).

Impressum:

© 2025, Institut für Christliche Sozialwissenschaften

Robert-Koch-Straße 29

D-48149 Münster

+49 251 83-32640

ics@uni-muenster.de

[@ics-muenster.bsky.social](https://www.bsky.social/ics-muenster)

Herausgeberin:

Die Institutsdirektorin

Prof.‘in Dr. Marianne Heimbach-Steins (V. i. S. d. P.)

Das ICS übernimmt keine Haftung für den Inhalt externer Links.

Bildnachweise sofern nicht anders angegeben: ICS